



Quelle: Gerd Altmann, pixabay

Angespannte Personalsituation

Tarifabschluss**4****Austausch mit der Zentrale****8****Rückführung ukrainischer Geflüchteter****17**



Beste Vorteile. Beste Marken. Beste Rabatte.

Für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen EXKLUSIVE VORTEILE

Dank Club-Mitgliedschaft stehen Ihnen dauerhaft neue und attraktive Angebote zur Verfügung.

Einfach das Registrierformular unter dbb-vorteilswelt.de/register ausfüllen und die Club-Mitgliedschaft per E-Mail aktivieren.

Willkommen im dbb vorteilsClub!

- ✓ Shopping- und Erlebnisangebote in über 350 Markenshops
- ✓ Newsletter: Keine Mitgliedervorteile verpassen
- ✓ dbb autoabo: Das flexible Mobilitätskonzept

SHOPPING- UND ERLEBNISRABATTE

bis zu **20% RABATT**

bis zu **20% RABATT**

bis zu **12% RABATT**

Stand: 14. Juli 2025. Angebote freibleibend

Einfach sorgenfrei Auto fahren

dbb autoabo
powered by FINN



z.B.
MG MG3 ab
128€¹
pro Monat inkl. MwSt.



dbb-Mitglieder und Angehörige sparen
8% Preisnachlass auf die Monatsrate



Rundum-Sorglos-Paket
Alles inklusive: Versicherung, Steuer und TÜV zum monatlichen Fixpreis.



Bequeme Lieferung:
Direkt an deine Haustür zum Wunschdatum.



Flexible Laufzeiten
Wähle zwischen 6 und 24 Monaten.



DYNAMISCHER STROMTARIF

Ihre Energie, Ihre Kontrolle

Täglich der günstigste Ökostrom: Mit Rabot Energy sparen Sie bis zu 40% Stromkosten. Smarte Steuerung und transparenter Verbrauch über die App. Für alle Haushalte und E-Autos. Kein Smart Meter notwendig und monatlich kündbar.

Club-Vorteil: 59,88 €
(keine Servicegebühr für die ersten 12 Monate)

CLUB VORTEIL
59,88€
SPAREN

¹ Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. einer Servicegebühr i.H.v. 1.500 €. Diese kann entweder einmalig bei der Fahrzeugübergabe oder in monatlichen Raten bezahlt werden. Die Liefergebühr beträgt 249 € bei der Erstbuchung. Bei Folgebuchungen des laufenden Abos spart man die Liefergebühr. In der ausgewiesenen Monatsrate von 128€ ist der Rabatt für Mitglieder im dbb vorteilsClub berücksichtigt. Preisänderungen vorbehalten. Stand 14.07.2025



dbb-vorteilswelt.de/club



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die deutsche Wirtschaft steht weiter vor großen Herausforderungen. Der Arbeitsmarkt zeigt klare Abkühlungstendenzen – die Anzahl der offenen Stellen geht deutlich zurück, die Arbeitslosigkeit steigt, insbesondere die Industrie verzeichnet gravierende Arbeitsplatzverluste. Auch strukturelle Belastungen wie internationale Handelshemmnisse und der Fachkräftemangel drücken auf die wirtschaftliche Stimmung.

Vor diesem Hintergrund ist es um so wichtiger, dass die BA ihre Aufgaben als Träger der Sozialversicherung erfüllen kann und die Betroffenen schnell mit ihren Dienstleistungen unterstützt. Dies ist aktuell nicht mehr überall gewährleistet – trotz des sehr hohen Engagements der Kolleginnen und Kollegen.

Dazu muss die BA jedoch auch entsprechend personell ausgestattet sein. Die Belastungssituation der Mitarbeitenden und die nicht ausreichende Personalisierung in vielen Bereichen der Agentur für Arbeit wird regelmäßig von uns gegenüber der Bundesagentur für Arbeit thematisiert.

Gleichzeitig muss der öffentliche Dienst und im speziellen die Bundesagentur für Arbeit attraktiver für Nachwuchs- und Fachkräfte werden. Ein entscheidender Faktor hierfür sind die Tarifverhandlungen, welche wir als Gewerkschaft mit der Arbeitgeberin führen.

Erfreulich vor diesem Hintergrund ist, dass der Tarifabschluss aus der Einkommensrunde 2025 nun endlich auch auf den Gehaltsnachweisen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sichtbar wurde.

Nun steht die Übertragung des Ergebnisses auf den Beamtenbereich im Fokus. Bereits bei Tarifabschluss hat der dbb beamtenbund und tarifunion gefordert, den Tarifabschluss zum TVöD auf die Bundesbeamtinnen und -beamten zu übertragen. Diese Forderung wurde nochmals bei der Tagung des dbb Bundeshauptvorstands Ende Juni persönlich an den Bundesinnenminister Alexander Dobrindt gerichtet. Laut Dobrindt plant das BMI die Übertragung des Tarifergebnisses zusammen mit den Regelungen zur Sicherstellung einer amtsangemessenen Alimentation gemäß den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts in einem Gesetz. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses gab es keine Zusage des Bundesinnenministers zur Übertragung – die Regierung will sich nach der Sommerpause damit befassen. Die vbba und unsere Dachgewerkschaft dbb beamtenbund und tarifunion bleiben auch hier weiterhin am Ball.

(Anm. d. Red.: Am 3. September wurden vom Bundeskabinett zunächst Abschlagszahlungen gebilligt.)

Kurz vor Redaktionsschluss erschien der Referentenentwurf des BMAS zur Rückführung ukrainischer Geflüchteter, welche ab 1. April 2025 in das Bundesgebiet einreisen, in das Asylbewerberleistungsgesetz.

Die Jobcenter haben sich auf die Integration von Geflüchteten im SGB II eingestellt – strukturell, personell und fachlich. Sie leisten Integration unter realen Bedingungen: arbeitsmarktorientiert, rechtskreisübergreifend und mit messbarem Erfolg. Die Anzahl an Neuzugängen aus der Ukraine hat stark nachgelassen. Dass für die Neuzugänge nun funktionierende Systeme aufgebrochen und politisch instrumentalisiert werden, ist nicht nur realitätsfern, sondern verantwortungslos gegenüber allen Beteiligten.

Als Fachgewerkschaft auch für die Jobcenter werden wir die Planungen kritisch begleiten.

Eure vbba Bundesleitung

Inhalt

Editorial	3
vbba Tarif	
Tarifeinigung wird umgesetzt	4
Arbeitskreis Tarif tagt	5
Gespräch mit Finanzminister Klingbeil	7
vbba Informationen	
vbba im Gespräch – Austausch mit Zentrale	8
Neuausrichtung des Ausbildungsberufs	9
vbba HPR	
Juni	10
Juli	12
August	14
vbba SGB II	
SGB II ist kein Spielball für politische Sommerloch-Debatten	17
vbba Frauen	
Tag der Jobcenter 2025	18
CESI Summer Days in Brüssel	19
Frauen im öffentlichen Raum	20
Tag der Frauengesundheit 2025	21
Schlafstörungen und Schlafgesundheit bei Frauen	21
Stephanie „Steve“ Shirley – Eine besondere Frau	22
vbba Jugend	
Gemeinsame Arbeitstagung der HJAV	23
Was steht an?	23
vbba Senioren	
Seniorenseminar	24
Senioren Aktuell · Juni 2025	25
Senioren Aktuell · August 2025	26
vbba Grundsatzkommission	
Grundsatzkommission 2 tagt erstmals in Bad Kreuznach	28
Pflege und Beruf im Einklang	28
vbba Landesgruppen	
Landesgewerkschaftstag Baden-Württemberg	29
Personalversammlungen Baden-Württemberg	31
Mitgliederversammlung Berlin-Brandenburg	31
vbba Gruppen	
Berlin Süd	32
Duisburg	34
München	34
Stuttgart	34
Traunstein	35
vbba Seminare	
G-Seminar der vbba in Nürnberg	36
Termin-Übersicht 2025	37
vbba Ansprechpartner	43
Impressum	43

Tarifeinigung wird umgesetzt

- > **Auszahlung im Juli /
Vorläufige Gehaltstabellen**
- > **An Übertragung auf Beamtinnen /
Beamte wird im BMI gearbeitet**

Anfang Juni haben wir informiert, dass die Tarifeinigung nach Ablauf der Erklärungsfrist feststeht.

Auch wenn die Änderungstarifverträge noch im Detail ausformuliert und formal abgeschlossen werden müssen, plant die BA die Auszahlung der **Gehaltserhöhung ab 01.04.2025** zusammen mit den **Gehältern des Monats Juli 2025**.

Die Auszahlung an die Beschäftigten erfolgt unter dem Vorbehalt der Rückforderung und unter Ausschluss der Berufung auf den Wegfall der Bereicherung, da noch Redaktionsverhandlungen zwischen der BA und den Gewerkschaften zu den Tarifvertragstexten geführt werden müssen.

» **Auch hier sind wir wieder mit im Boot und kämpfen um die korrekte Formulierung der Details.**

Die Besoldungsanpassung für Bundesbeamte lässt hingegen immer noch auf sich warten. Für die Übertragung des Ergebnisses auf den Beamtenbereich ist eine Gesetzesinitiative des Bundesinnenministeriums (BMI) erforderlich. Dieser Gesetzesentwurf muss seinen Gang durch die parlamentarischen Instanzen nehmen.



Historisch einmalig ist die Tatsache, dass in dieser Einkommensrunde die Regierung, die den Tarifaabschluss wirksam geschlossen hat, nicht identisch ist mit der Regierung, die den Gesetzesentwurf eines Besoldungs- und Versorgungsgesetzes 2025/2026 zum Abschluss bringen muss.

Bereits bei Tarifaabschluss hat der dbb beamtenbund und tarifunion gefordert, den Tarifaabschluss zum TVöD 2025/2026 **zeit- und inhalts- gleich sowie systemgerecht auf die Bundesbeamtinnen und -beamten zu übertragen**.

Diese Forderung wurde nochmals bei der **Tagung des dbb Bundeshauptvorstands** Ende Juni persönlich an den **Bundesinnenminister Alexander Dobrindt** gerichtet. Laut Dobrindt plant das BMI die **Übertragung des Tarifiergebnisses** zusammen mit den Regelungen zur **Sicherstellung einer amtsangemessenen Alimentation** gemäß den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts in einem Gesetz. Bislang liegt ein entsprechender Gesetzesentwurf jedoch noch nicht vor.

» **Für uns ist die Einkommensrunde 2025/2026 erst dann beendet, wenn das Tarifiergebnis auf den Beamtenbereich übertragen ist.**

Vorläufige Gehaltstabelle BA (gültig ab 01.04.2025) –
unter dem Vorbehalt der endgültigen Ratifizierung des ÄTV

TE	Stufe 1	Stufe 2 (nach 1 Jahr)	Stufe 3 (nach 2 weiteren Jahren)	Stufe 4 (nach 3 weiteren Jahren)	Stufe 5 (nach 4 weiteren Jahren)	Stufe 6 (nach 5 weiteren Jahren)	Funktions- stufe 1	Funktions- stufe 2
I	5.358,20 €	5.908,63 €	6.243,42 €	6.590,97 €	6.968,31 €	7.361,22 €	220,00 €	440,00 €
II	4.836,18 €	5.298,64 €	5.647,60 €	5.968,22 €	6.287,39 €	6.649,12 €	220,00 €	440,00 €
III	4.413,44 €	4.878,73 €	5.139,74 €	5.430,60 €	5.721,38 €	6.083,13 €	220,00 €	440,00 €
IV	3.987,44 €	4.364,03 €	4.599,28 €	4.839,60 €	5.110,75 €	5.380,38 €	220,00 €	440,00 €
V	3.152,42 €	3.434,61 €	3.598,14 €	3.773,52 €	3.967,65 €	4.176,85 €	80,80 €	161,60 €
VI	2.915,86 €	3.160,25 €	3.314,51 €	3.476,66 €	3.652,06 €	3.842,52 €	80,80 €	161,60 €
VII	2.742,84 €	2.965,17 €	3.091,92 €	3.240,93 €	3.404,70 €	3.583,18 €	80,80 €	161,60 €
VIII	2.659,10 €	2.857,16 €	2.985,08 €	3.115,90 €	3.262,83 €	3.428,76 €	80,80 €	161,60 €

Vorläufige Gehaltstabelle BA (gültig ab 01.05.2026) –
unter dem Vorbehalt der endgültigen Ratifizierung des ÄTV

TE	Stufe 1	Stufe 2 (nach 1 Jahr)	Stufe 3 (nach 2 weiteren Jahren)	Stufe 4 (nach 3 weiteren Jahren)	Stufe 5 (nach 4 weiteren Jahren)	Stufe 6 (nach 5 weiteren Jahren)	Funktions- stufe 1	Funktions- stufe 2
I	5.508,23 €	6.074,07 €	6.418,23 €	6.775,52 €	7.163,42 €	7.567,34 €	226,16 €	452,32 €
II	4.971,59 €	5.447,00 €	5.805,74 €	6.135,33 €	6.463,43 €	6.835,30 €	226,16 €	452,32 €
III	4.537,01 €	5.015,33 €	5.283,65 €	5.582,66 €	5.881,58 €	6.253,46 €	226,16 €	452,32 €
IV	4.099,09 €	4.486,22 €	4.728,06 €	4.975,11 €	5.253,85 €	5.531,03 €	226,16 €	452,32 €
V	3.240,69 €	3.530,78 €	3.698,89 €	3.879,18 €	4.078,75 €	4.293,80 €	83,06 €	166,12 €
VI	2.997,50 €	3.248,74 €	3.407,32 €	3.574,01 €	3.754,32 €	3.950,11 €	83,06 €	166,12 €
VII	2.819,64 €	3.048,19 €	3.178,49 €	3.331,68 €	3.500,03 €	3.683,51 €	83,06 €	166,12 €
VIII	2.733,55 €	2.937,16 €	3.068,66 €	3.203,15 €	3.354,19 €	3.524,77 €	83,06 €	166,12 €



Arbeitskreis Tarif tagt

Nach den Tarifverhandlungen ist vor den Tarifverhandlungen

Die letzte Tarifrunde kommt gerade zur Auszahlung, aber die nächsten Tarifverhandlungen stehen schon wieder vor der Tür. Es gilt die **Details** zu den einzelnen Tarifiergebnissen wie bspw. dem Zeit-statt-Geld-Wahlmodell (ein Teil der Jahressonderzahlung kann in freie Tage getauscht werden) zu verhandeln. Der letzte Verhandlungstermin am 14./15.07.2025 wurde kurzfristig von der Arbeitgeberseite abgesagt. Der nächste Termin ist für den 23./24.10.2025 avisiert.

Die **vbba** ist bei der **Tarifkommission der BA (TK BA)** über unsere Dachorganisation dbb beamtenbund und tarifunion vertreten und nimmt so aktiv an den Tarifverhandlungen zum **TV-BA** teil. Für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst auf **Bundes- und kommunaler Ebene** sitzen wir in der **Bundestarifkommission (BTK)** des dbb beamtenbund und tarifunion ebenfalls mit am Verhandlungstisch.



Foto: Ina Kastner



Von links nach rechts: Christian Roth (BY), Oliver Gerdemann (TK BA, stv. BTK), Franziska Schneider (SAT), Harald Kirchner (TK BA, stv. BTK), Gabriele Schwerthfeger (BTK, TK BA), Simone Thölke (NRW), Ina Kastner (TK BA, stv. BTK), Matthias Zimmer (N), Eva Schmauser (BL), Petra Tschunko (H), Tobias Weyrich (RPS)
Auf dem Bild fehlen: Manfred Klar (BTK, TK BA), Karsten Staß (BTK), Heidrun Osang (BTK), Matthias Gaßmüller (NRW), Michael Friedla (BW); Foto: Ina Kastner

Sowohl für die **TK BA** als auch für die **BTK** brauchen wir im nächsten Jahr **neue Mitglieder**, unter anderem weil zwei unserer Vertreter in den Ruhestand gehen. Aus diesem Grund haben uns die vbba-Landesgruppen interessierte Kolleginnen und Kollegen für den Arbeitskreis Tarif gemeldet, die sich gern und aktiv bei dem Thema einbringen möchten. Ein erstes Treffen des neu zusammengesetzten Arbeitskreises fand am vergangenen Freitag in der neuen Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg statt.

Auf der Tagesordnung des Treffens standen u.a. die Entstehungsgeschichte des TV-BA, die Optimierung bei der Information unserer Mitglieder zum Thema Tarif, ein Austausch zur aktuellen Tarifrunde, wie funktioniert Tarif u.v.m.

Es fand ein reger Austausch statt, viele Fragen wurden beantwortet und **alle** haben ihr **Interesse an einer weiteren Mitarbeit im Arbeitskreis** signalisiert – **wow!**





dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BB Bank
Better Banking

BBBank-Kreditkarten¹ zu Sonderkonditionen.



Nur für
dbb-Mitglieder
und ihre
Angehörigen

- ✓ 0,- Euro für Visa ClassicCard¹
- ✓ Schwarze Kreditkarte (Visa) zum Sonderpreis von 29,90 Euro p. a.



Jetzt informieren

Ihr Ansprechpartner:

René Plathe

Landesdirektor Öffentlicher Dienst

Tel.: 0172/6797282

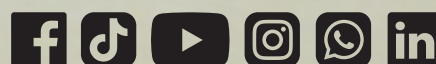
Mail: rene.plathe@bbbank.de

Einfach hier bestellen:
www.bbbank.de/dbb



¹ Ausgabe ab 18 Jahren möglich, bonitätsabhängig. Voraussetzungen ab der Vollendung des 30. Lebensjahres: BBBank Girokonto, monatliches Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro bei Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a. Voraussetzungen bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres: BBBank Junges Girokonto ohne monatliches Kontoführungsentgelt bei Online-Überweisungen ohne Echtzeit-Überweisungen, danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a. Ausgabe einer Kreditkarte

Folgen Sie uns



Gespräch mit Finanzminister Klingbeil



dbb
beamtenbund
und tarifunion

Beamtenpolitik: dbb macht weiter Druck beim Bund

Arbeitszeit, Besoldung, Versorgung: Im Gespräch mit Bundesfinanzminister Lars Klingbeil hat dbb-Chef Volker Geyer erklärt, was die Beamtinnen und Beamten erwarten.

Arbeitszeit

Der Bund schuldet seinen Beamtinnen und Beamten die längst überfällige Rücknahme der Arbeitszeitverlängerung auf 41 Stunden. „Das wurde als vorübergehende Sparmaßnahme angekündigt – vor über 20 Jahren. Hier steht die Bundesregierung in der Pflicht, endlich eine Trendwende einzuleiten“, machte Geyer am 21. August 2025 deutlich.

Besoldung

Hier gibt es beim Bund sogar zwei große Baustellen, erklärte Geyer: „Erstens fehlt immer noch ein Gesetzentwurf, um das Tarifergebnis aus dem April auf die Beamtinnen und Beamten des Bundes zu übertragen. Zweitens warten wir – mittlerweile auch seit fünf Jahren – auf die Umsetzung

der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur amtsangemessenen Alimentation. Natürlich wird das Geld kosten, deshalb war es mir wichtig, dem Bundesfinanzminister nochmal die Dringlichkeit klarzumachen.“

Versorgung

Den Vorschlag von Bundesarbeitsministerin Bas, Beamtinnen und Beamte in die Gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen, hat der dbb bereits klar und deutlich abgelehnt. Geyer: „Wir erwarten von der gesamten Bundesregierung, egal welcher Partei, volle Konzentration auf die seriöse Lösung von realen Problemen und ein klares Bekenntnis zum Berufsbeamtentum.“

Gemeinsam stark

Begleitet wurde der dbb-Chef von dbb-Vize Heiko Teggatz (Deutsche Polizeigewerkschaft) und Thomas Liebel (BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft).

Quelle: dbb newsletter 80/2025



Foto: dbb

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Tarif. Machen wir!

www.vbba.de



vbba Informationen

vbba im Gespräch – Austausch mit Zentrale

Themen: Zukunftsprojekte, künstliche Intelligenz, Arbeitsbelastung, Haushalt

Am 25. August fand in der Führungsakademie der BA in Lauf eine Informationsveranstaltung der Zentrale für die Gewerkschaften statt. Für die vbba waren aus der Bundesleitung **Christian Löschner, Gerhard Knab, Stephanie Rau** und **Ingo Wagner** sowie **Harry Annuß** vor Ort.

Dr. Frank Pelzel (IT-Systemhaus) informierte über den Einsatz von KI in der BA, **Markus Kytka** (Projektleiter ZuPo) über den aktuellen Stand des Zukunftsprojekts operativ – und die geplante Übergabe Ende Oktober an das Umsetzungsprojekt (UmZuPo). **Christian Rauch** (Geschäftsführer POE) gab einen Einblick in den Sachstand des Zukunftsprojekts

intern (ZuPi) sowie die Planungen zur regionalen Präsenz der BA in der Fläche und die Kundenkanalstrategie.

Weitere Themen waren die hohe Arbeitsbelastung in vielen Bereichen sowie die Planungen der BA im Hinblick auf den Personalhaushalt 2026. Auch die Arbeitsbelastung und Bezahlung der Teamleitungen haben wir (erneut) angesprochen – hier besteht für die Zukunft die Aussicht, dass über verschiedene Maßnahmen zumindest Entlastungen der Teamleiterinnen/Teamleiter erreicht werden können.

Der regelmäßige Austausch mit der Zentrale bietet eine weitere gute Gelegenheit, als Fachgewerkschaft abseits formeller Beteiligungen mit den Verantwortlichen über die aktuellen Themen und Zukunftsaussichten unserer täglichen Arbeit in einen konstruktiven Austausch zu kommen.



Gerhard Knab, Christian Löschner, Marion Schuhmann (POE), Christian Rauch (POE), Stephanie Rau, Harry Annuß, Ingo Wagner;

Foto: vbba



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Vor Ort gemeinsam für Sie da!

www.vbba.de





Neuausrichtung des Ausbildungsberufs

vbba-Fachausbilderinnen als Sachverständige aktiv beteiligt

Umorganisationen und Digitalisierung bringen Veränderungen in allen Bereichen, so auch im Bereich der Ausbildung. Das aktuell bestehende Berufsbild „Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen“ entspricht nicht mehr der gelebten Wirklichkeit in den Dienststellen – dies ist nach nun mehr als 13 Jahren und einem extremen Push in Richtung Digitalisierung u.a. durch die Pandemie durchaus nachvollziehbar. Die Ausbildungsinhalte sind zu modernisieren und unsere Fachkräfte auf neue Herausforderungen vorzubereiten.

Der Berufsbildungsausschuss, in dem die Kollegen **Tanja Schneider** (NRW) und **Alfred Eyer** (Bayern) die vbba vertreten, hat hierzu immer wieder Impulse gesetzt. Letztendlich hat sich die BA durchgerungen, unseren Ausbildungsberuf neu zu ordnen.

Auch wenn der Name „Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen“ erst einmal bestehen bleiben soll, machen die folgenden Eckdaten deutlich, dass der Beruf ein ganz neues Profil bekommt und damit attraktiv und zukunftsfähig gemacht werden soll:

Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsstruktur: Beruf mit Differenzierung in Wahlqualifikationen

- Arbeitsmarkt
- Leistungsgewährung
- Interne Dienstleistungen

Prüfungsform: Gestreckte Abschlussprüfung (Zwischenprüfung fließt mit in die Abschlussnote ein)

Berufsschule: Im ersten Ausbildungsjahr ist eine gemeinsame Beschulung mit den Auszubildenden des Ausbildungsberufs Kaufmann/-frau für Büromanagement möglich.

ABO-ABBESTELLUNG

- > Sie möchten der Umwelt einen Gefallen tun und Papier sparen?
- > Sie möchten früher informiert sein?
- > Sie lesen unser Magazin sowieso bereits digital?

Dann bestellen Sie das Magazin in Papierform ganz einfach ab: Nutzen Sie dafür unsere Änderungsmitteilung unter www.vbba.de.



Foto: pixabay.com



Quelle: Alexa, pixabay

Die **vbba-Kolleginnen Tanja Schneider (NRW)** und **Mareike Zeller (BY)**, die als **Fachausbilderinnen direkt mit der Ausbildung** betraut sind, engagieren sich in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung als Sachverständige bei der Entwicklung des neuen Berufs und bringen Fachexpertise ein.

Die vbba setzt sich - neben der Anwendung von Rechtsvorschriften und Arbeitsweisen in einer digitalisierten Arbeitswelt - auch für ein wertebasierendes Miteinander mit Kundinnen/Kunden und Kolleginnen/Kollegen ein. Im Laufe des nächsten Jahres soll der neue Ausbildungsberuf fertig konzipiert sein und dann zum Ausbildungsbeginn 2027 an den Start gehen.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

**Gemeinsam
Zukunft gestalten ...**

www.vbba.de

HPR-Fraktion berichtet



JUNI 2025

Sie merken es tagtäglich bei Ihrer Arbeit: die deutsche Wirtschaft steht weiter vor großen Herausforderungen. Während das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal leicht zulegen konnte, bleibt die konjunkturelle Dynamik insgesamt verhalten.

Der Arbeitsmarkt zeigt klare Abkühlungstendenzen – offene Stellen gehen deutlich zurück, die Arbeitslosigkeit steigt, insbesondere die Industrie verzeichnet gravierende Arbeitsplatzverluste. Auch strukturelle Belastungen wie internationale Handelshemmnisse und Fachkräftemangel drücken auf die wirtschaftliche Stimmung. Ob und wann die von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen positive Wirkungen entfalten, bleibt abzuwarten.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die BA ihre Aufgaben als Träger der Sozialversicherung erfüllen kann und die Betroffenen mit ihren Dienstleistungen unterstützt. Dazu muss sie entsprechend personell ausgestattet sein. Der **Geschäftsführer POE, Christian Rauch**, informierte den HPR zur **Aufstellung des Personalhaushalts 2026**, auch zur Zeitschiene. Es ist gelungen, mit dem Verwaltungsrat zu vereinbaren, dass auch die arbeitnehmerorientierte Vermittlung als „besonders konjunktur-reagibel“ eingestuft wird.

Die personelle Situation sowie die Haushaltsaufstellung 2026 waren auch Themen im Austausch zwischen HPR und **Daniel Terzenbach, Vorstand Regionen der BA**. Die Arbeitsmarktprognose fällt deutlich schlechter aus als noch zu Beginn des Jahres angenommen. Der Vorstand hat die besondere Drucksituation im Blick. Bei der **arbeitnehmerorientierten Vermittlung** könnte über die Einstufung als „besonders konjunktur-reagibel“ im kommenden Haushalt eine personelle Verstärkung erreicht werden – dies ist zwar ein positives Signal, jedoch besteht noch eine hohe Unsicherheit, denn der Haushalt wird erst Ende des Jahres vom Verwaltungsrat aufgestellt und muss anschließend von der Bundesregierung genehmigt werden. Auch unterjährig versucht die BA, Entlastung zu schaffen, soweit dies haushaltsrechtlich zulässig ist.

Zusätzlich zu den im HPR mitbestimmten Zielvereinbarungstemplates nehmen wir eine **zunehmende Fokussierung auf weitere Kennziffern** wahr. Dies führt teilweise regional und örtlich zu Steuerungsimpulsen, deren Hintergründe und Sinn nicht immer erklärt werden und deshalb zu Frustration bei den Beschäftigten führen. Der HPR erwartet hier, dass

eine entsprechende Beteiligung erfolgt, wenn zentral solche Impulse gegeben werden. Für Daniel Terzenbach sind Zahlen kein Selbstzweck, sie sollen Orientierung geben – wie in einem Cockpit.

Zudem soll so Vergleichbarkeit erzeugt werden, denn eigentlich wird innerhalb der BA viel Vergleichbares getan, Unterschiede sollten deshalb Anlass geben, diese näher zu analysieren.

Im **Arbeitgeber-Service** gibt es beispielsweise bundesweit eine Spreizung zwischen 3 und 26 Arbeitsmarktkberatungen monatlich. Dies müsse man nun näher betrachten, bevor ggf. nachjustiert wird. Zudem betonte Daniel Terzenbach, dass mit der Weisung zum AG-S nun eine klare Orientierung und Fokussierung auf das Kerngeschäft, den Marktausgleich, gegeben wurde. Die Reduzierung der telefonischen Erreichbarkeit am Freitag auf 14 Uhr im AG-S wird in Kürze in zwei Agenturen erprobt.

Effizienzgewinne und Entlastungen der Beschäftigten können über **Standardisierungen** erreicht werden. Im Prozessdesign müsse jedoch der Spagat zwischen Regionalisierung und Individualisierung einerseits und einheitlichen Standards andererseits geleistet werden. In Folge des Zukunftsprojekts operativ soll es in den nächsten 3 Jahren dahingehend spürbare Verbesserungen geben.

Auch die hohe **Belastung im Kundenportal** wurde besprochen. Eigentlich sollte insbesondere der unterminierte Zugang vermieden werden, aktuell verursacht jedoch die Einführung der Multi-Faktor-Authentifizierung zusätzliche Kundenvorsprachen. Aus Sicherheitsgründen muss dies aber so umgesetzt werden, mit 70% sei ein großer Teil der Kundenkonten auch schon umgestellt.

» **Wir haben nochmals darauf hingewiesen, dass eine zusätzliche Belastung unserer Kolleginnen und Kollegen im Kundenportal durch die Abschaltung der Liegenschaftspostfächer zum 1. Juli 2025 kontraproduktiv wäre. Kritisch sehen wir, dass – anders als bei der Abschaltung der Postfächer im SGB II – bisher kaum eine erkennbare Kommunikation an die Kundinnen und Kunden bzw. entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erfolgt ist. Wir haben eine schnellstmögliche und umfassende Information, insbesondere Hinweise auf die Nutzung der e-Services, eingefordert. Die Zeit drängt!**

Martina Rauch, Geschäftsführerin Familienleistungen, zgl. Leiterin der Familienkasse der BA, stellte dem HPR fam@future, das **Zukunftsprogramm** der Familienkasse, vor. Dieses orientiert sich an der übergeordneten BA-Strategie 2030. Ziel ist es, die beste Dienstleisterin für Familien zu werden und gleichzeitig ein Vorbild für eine moderne, lernende und bürgernahe öffentliche Verwaltung zu sein. Das Programm beruht auf vier zentralen Handlungsdimensionen: Kundenperspektive (schnelle, verständliche und bedarfsgerechte Bearbeitung), Mitarbeitendenperspektive (Dienstleistung von und für Menschen), Zusammenarbeit (effizient und vernetzt) und digitale Transformation („Online First“ mit durchgängigen Prozessen). In einem ersten Umsetzungsschritt konzentriert sich fam@future auf sechs Fokusthemen, darunter Kundenkanalsteuerung, Automatisierungsagenda, Führungsverständnis und der Aufbau einer lernenden Organisation. Alle Mitarbeitenden sollen in diesen Wandel aktiv eingebunden werden.

Die regionalen Familienkassen verzeichnen vermehrt Anfragen von Kundinnen und Kunden mit **Schutzkennzeichen**. Diese Fälle werden jedoch zentral im ZKGS in Magdeburg bearbeitet, so dass vor Ort kein Zugriff besteht. Die Direktion der Familienkasse klärt aktuell mit dem Bereich Datenschutz, welche kunden- und mitarbeiterfreundliche Lösung es hier geben kann.

Mit zunehmender Online-Antragstellung werden sich persönliche Vorsprachen in den **Kundeneingangsbereichen** der Familienkasse reduzieren. Sollte es dabei zu Personalverschiebungen in Richtung Sachbearbeitung kommen, müssen die betroffenen Kolleginnen und Kollegen entsprechend qualifiziert werden.

Die Familienkasse möchte auch für unsere **Nachwuchskräfte** bekannter und attraktiver werden. Dies soll z.B. durch Änderungen bei den Begrüßungen und den Zeitschienen der Praktika erreicht werden.

Erneut haben wir auf die überfällige **Ausstattung mit zwei Monitoren** in allen Bereichen der Familienkasse hingewiesen. Rein rechnerisch sollten jedoch bereits jetzt ausreichend Monitore hierfür verfügbar sein. Hier scheint eine Bestandsaufnahme erforderlich.

Das Projekt #Neue.INFRA, zielt auf eine umfassende Neugestaltung der Infrastrukturorganisation ab. Es umfasst die Fusion mit der GBI sowie eine tiefgreifende Umorganisation des bisherigen RIM – und soll die Strukturen effizienter, produktorientierter und zukunftssicher gestalten. Im HPR informierten aus der **Projektleitung Volker Saalfeld und Angelika Michels** über den aktuellen Planungsstand.

Die GBI-Mitarbeitenden sollen vollständig übernommen, tariflich abgesichert und – wie auch die übrigen RIM-Beschäftigten – aktiv in den Veränderungsprozess eingebunden werden.

Das Projekt startete Anfang Juni und wird alle bisher bestehenden und teilweise bereits kommunizierten Überlegungen aufgreifen und in Zusammenhang mit den Änderungen durch ZuPi für den Infra-Bereich neu bewerten. Auch wie die Anbindung an den IT-Bereich der BA erfolgen soll, steht noch nicht fest. Ziel sind klarere Zuständigkeiten, moderne Arbeitsbedingungen, effizientere Abläufe und mehr Beteiligung. Barrierefreiheit bei Software, Arbeitsplätzen und Gebäuden wird mitgedacht. Das Projekt läuft bis Oktober 2027.

Weitere Informationen aus der Juni-Sitzung

Erprobung des BA KI Recherche Assistenten im laufenden Entwicklungsprozess

Spricht man den Namen des neuen „Künstliche Intelligenz (KI)-Assistenten“ BAKIRA das erste Mal aus, mag man vielleicht erstmal an den schwarzen Panther Baghira aus Disneys Dschungelbuch denken – tatsächlich steht die Abkürzung aber für **BA KI Recherche Assistent**. Dabei handelt es sich um eine KI-Lösung, welche Kolleginnen und Kollegen vor allem bei der Recherche und der Textverarbeitung unterstützen soll.

In der nun anstehenden Erprobung im Rahmen des Zukunftsprojekts operativ (ZuPo) und des Zukunftsprojekts intern (ZuPi) sollen folgende Bausteine enthalten sein:

- Ein GenAI-Textassistent (GenAI steht für generative künstliche Intelligenz), welcher bei der Be- und Verarbeitung von Texten unterstützt, z.B. Zusammenfassungen, Übersetzungen.
- Ein Chatbot für GenAI-Wissensmanagement, der mithilfe von internen und externen Quellen BA-spezifische Fragen beantworten kann.
- Der Self-Controlling-Chatbot, der dies für den Bereich Controlling und Finanzen übernimmt.

Die Erprobung soll zum 15. Juni beginnen und in den 10 Erprobungsagenturen des ZuPo (Dresden, Bautzen, Pirna, Gießen, Bad Homburg, Wiesbaden, Limburg/Wetzlar, Hameln, Hannover und Hildesheim) erfolgen. Die erste Entwicklungsversion wird 100 bis 150 Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. In einer zweiten Welle sollen die Tester auf bis zu 500 Personen und schließlich im dritten Schritt auf 1.000 Personen erhöht werden. Die Teilnahme ist für alle Beteiligten komplett freiwillig.

Geschäftsordnung der Dienststellen der BA

Die Regelungen der Geschäftsordnung (GO) der Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit sollen den friktionsarmen Geschäftsbetrieb vor Ort gewährleisten.

Die Zentrale hat die bisherige „Muster-Geschäftsordnung AA“ überarbeitet, sie wird als neue „Geschäftsordnung der Dienststellen der Bundesagentur für Arbeit“ im Intranet veröffentlicht. Im Vergleich zur bisherigen Muster-Geschäftsordnung erfolgten Änderungen in den Themengebieten „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)“, „Beihilfe“, „Erholungsurlaub“, „Erkrankungen“, „Informationssicherheit“ und „Mehrarbeit/Überstunden“. Der Absatz „Tiere am Arbeitsplatz“ wurde neu aufgenommen.

Weiterführende Pilotierung im Projekt Automatisierung OASU zum 30.07.2025

Die bereits laufende Erprobung des Projektes „Automatisierung der Online-Arbeitsuchend-Meldung“ wird in den Erprobungs-Agenturen Arbeit Bad Hersfeld-Fulda, Karlsruhe-Rastatt und Sachsen-Anhalt-Nord mit der Programmversion 25.07 erweitert. Nachfolgende Projekt-Teilziele werden zum Zeitpunkt des Go-Live mit Freischaltung ausschließlich für diese drei Agenturen für Arbeit zum 30.07.2025 umgesetzt.

Der Automat Online-Arbeitsuchend-Meldung übernimmt:

- Aufgabe an die arbeitnehmerorientierte AV bzw. die Vermittlung Berufliche Rehabilitation und Teilhabe, sofern kein Termin im Rahmen der Online-Arbeitsuchend-Meldung gebucht wurde
- Anlegen eines Stellengesuchs
- Nachricht an die Kundin bzw. den Kunden über den Mitteilungsservice bei fehlenden Angaben im eService „Abschlüsse und Berufserfahrung“ bzw. „Beratungsgespräch vorbereiten“.

Das Modul „Betreuerzuordnung“ wird mit dem 30.07.2025 allen Agenturen automatisiert zur Verfügung gestellt. Bisher war der Anstoß der automatischen Betreuerzuordnung nur manuell (z.B. bei persönlichen Vorsprachen) möglich. Zurzeit stehen hier bereits folgende Services und Zuordnungskriterien zur Administration zur Verfügung: Endziffer der Kundennummer, Anfangsbuchstabe des Kundennachnamens, Ux (U25, U26, U27, U28), Dokumentationskennziffer (DKZ), Postleitzahl, Akademiker und ab voraussichtlich 23.05.2025 Job-to-Job und Kundenzuordnung „ohne Lebenslauf“.

Ab dem 30.07.2025 soll die Betreuerzuordnung um die Möglichkeit der Kombination von zwei Zuordnungskriterien (z.B. DKZ und Anfangsbuchstabe des Kundennachnamens) erweitert werden. Hierüber werden die Agenturen zu gegebener Zeit per Mail informiert.

Verfahren bei festgestellten Vermögensschäden (VfV) an Bundesmitteln in den gemeinsamen Einrichtungen

Das bisherige Verfahren bei festgestellten Vermögensschäden zur vollständigen Aufklärung aller von den Beschäftigten in den gemeinsamen Einrichtungen verursachten Vermögensschäden hat sich etabliert. Einnahmeausfälle des Bundeshaushaltes sind zu vermeiden. Demzufolge müssen Vermögensschäden erkannt werden und bei grob fahrlässigem oder vorsätzlichem Verhalten verfolgt werden. Die BA aktualisiert die Weisung (vorerst im SGB II) auch vor dem Hintergrund der Datenschutzgrundverordnung. Der Datenschutz ist durch Mitzeichnung beteiligt worden.

Wir möchten Sie besonders auf den Hinweis in den Verfahrensvorschriften 5.1 bzgl. der datenschutzkonformen Dokumentation vor Ort aufmerksam machen.



Aus gegebenen Anlässen weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass Beschäftigte mit ihrem Passwort zur Signaturkarte sehr vertraulich umgehen sollten. Es ist an Niemanden weiterzugeben! Sollte es zu einer missbräuchlichen Verwendung kommen, bestehen hohe Haftungsrisiken.

Aktualisierung des Leitfadens für das Rekrutierungs- und Auswahlverfahren für die Nachwuchskräfte der BA – Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistungen und Studierende an der HdBA – EJ 2026

Neben Änderungen im Zusammenhang mit der Einführung des Produktcenters Personalgewinnung wird auch die bisherige Regelung zur Vorauswahl von Bewerbenden dahingehend angepasst, dass neben der Formalprüfung der Zugangsvoraussetzungen die Eignungsanalyse bei regional zu erwartender hoher Bewerbungslage zur Eingrenzung des Bewerbendenkreises genutzt werden kann.

Darüber hinaus kann nunmehr geeigneten Bewerbenden, die die gesetzten Studierfähigkeitskriterien erfüllen, am Ende des Bewerbungstages direkt eine Einstellungszusage (vorbehaltlich der Gremienbeteiligung) erteilt werden. Auf diese Weise kann eine frühzeitige Bindung solcher Bewerbenden an die BA stattfinden.

Änderung Appartementvergabe am Campus Schwerin

Die Appartementvergabe am Campus Schwerin wird ab dem Einstellungsjahrgang 2027 geändert. Für die Einstellungsjahrgänge 2025 und 2026 gibt es eine Übergangsregelung und für den Einstellungsjahrgang 2024 bleibt die Regelung zur Unterbringung wie bisher bestehen.

Die bisherige Regelungsumsetzung zur Unterbringung der Bachelorstudierenden in den Appartements in Schwerin sieht vor, dass die Studierenden des letzten Präsenztrimesters vorrangig ein Appartement am Campus erhalten. Künftig sollen Studierende des ersten Studienjahres vorrangig eine Unterkunft am Campus erhalten. Betroffen sind die Studierenden der RD-Bezirke Berlin-Brandenburg, Nord, Sachsen-Anhalt-Thüringen, Sachsen und Niedersachsen-Bremen.

JULI 2025

Viele von Ihnen und uns freuen sich auf den Sommer sowie eine kleine Auszeit von den beruflichen Aufgaben und Belastungen. Sportereignisse wie die Fußball-Europameisterschaft der Frauen 2025, Tennis in Wimbledon, die Tour de France oder das international renommierte Pferdesport-Turnier CHIO in Aachen begeistern viele.

Doch nicht nur im Sport gilt es Hürden und Gräben zu überwinden. Auch in manchen Gesprächen des HPR hat man aufgrund der aktuellen Belastungssituation in einigen Aufgabengebieten den Eindruck, dass die erwarteten Anforderungen in den Grenzbereich gehen wie häufig im Leistungssport. Sie, als unsere Kolleginnen und Kollegen, sind mit großen

Herausforderungen konfrontiert. Das berühmte „Sommerloch“ sucht man leider in Sachen Belastungssituation in vielen Aufgabenbereichen der BA vergebens.

Die aufgrund entsprechender Vorfälle sehr kurzfristig notwendige Einführung der 2-Faktor-Authentifizierung hat zu einem entsprechenden Anstieg der Kundenreaktionen geführt. Hinzu kommen Performanceprobleme bei einigen Online-Dienstleistungsangeboten der BA. Die Folgen sind leider nicht überraschend: Anstieg des Anrufvolumens in den SGB III-Service Centern sowie der persönlichen Vorsprachen in den Eingangszonen. Die Folge in beiden Bereichen des Kundenportals, dass die Rückstände der Sachbearbeitungsvorgänge wieder steigen, kann nicht überraschen.

Überraschend für den HPR war jedoch die Information aus der Mitarbeiterschaft, dass auf diesen Anstieg in den SC nun mit „Schließtagen“, sprich Zeiten ohne Telefonie, reagiert werden soll. Die Folge, vermehrte Vorsprachen in den Eingangszonen, wird dort die Situation weiter zuspitzen. Wenn das Verständnis des „einen Kundenportals“ tatsächlich gelebt werden soll, muss hier die Kommunikation in Richtung Mitarbeitende in allen betroffenen Bereichen wie auch gegenüber den Kunden deutlich verbessert und schneller werden. Ebenfalls müssen zwingend Signale gestellt werden, wie die Auswirkungen in diesen Teams aufgefangen werden können. Der HPR hat deshalb angeregt, die entsprechende Taskforce zu „reaktivieren“.

Das **Projekt IDEAL** („Identitätsdaten erfassen und abrufen leicht gemacht“) wurde dem HPR von der Projektleiterin Nina Zirra sowie den Projektleitungen Mona Müller und Jörg Rühlicke präsentiert. Das Projekt befasst sich mit der Umsetzung der Anforderungen des Registermodernisierungs- und Identifikationsnummerngesetzes, das für die BA als größte Behörde enorme Herausforderungen mit sich bringt. Hier gilt es, hochkomplexe Verfahren zu entwickeln und schnell praxistauglich zu machen, um die Grundlage für einen behördenübergreifenden Datenaustausch anhand einer einheitlichen Identifikationsnummer (IDNr) zu schaffen. Beeindruckend viel Detailarbeit ist hiermit verbunden, viele datenschutzrechtliche Aspekte sind im Vorfeld zu prüfen und zu beachten. Respekt an unsere Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Projekt mitarbeiten.

Als weitere Gesprächspartnerin stand dem HPR **Dr. Regine Schmalhorst, Geschäftsführerin Förder- und Geldleistungen**, zur Verfügung. Das Thema dieses Austauschs ergab sich leider quasi von selbst: Die hohe Belastungssituation in den AlgPlus-Teams, aber auch wieder zunehmend im Bereich Kurzarbeitergeld. Das Antragsvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, aber dank der „hohen Leistungsbereitschaft“ der Mitarbeitenden auch der Prozentsatz der Bewilligungen.

Wir begrüßen, dass die lange überfällige Aufpersonalisierung mit 332 Stellen und Ermächtigungen ab 1. Januar 2025 sowie weiteren 134 Ermächtigungen im Mai 2025 endlich erfolgt ist. Dennoch bleibt die Belastungssituation schon seit zu langer Zeit hoch, bzw. steigt im Kurzarbeitergeld wieder an.

Paradox ist, dass die meisten Operativen Services in der Ampellogik der Zielerreichung mit „grün“ scheinbar gut dastehen. Aber der Druck auf die Kolleginnen und Kollegen, der in manchen RD-Bezirken extrem ist, und die auch von Frau Dr. Schmalhorst bestätigte weiterhin hohe Belastungssituation zeigen, dass hier eine Anpassung an die Realität im Fachgebiet zwingend erfolgen muss. Der so wichtige Aspekt der Bearbeitungsqualität, der gerade vielen langjährigen Kolleginnen und Kollegen zurecht wichtig ist, scheint leider im Gesamtgefüge aus dem Blick zu geraten.



Mit Sorge sehen wir, dass anscheinend positive Vorgehensweisen zum Rückstandsabbau im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen teilweise zu Fehlentwicklungen bis hin zu übertriebenen Einzelfallkontrollen führen. Solche Rahmenbedingungen machen krank und fördern leider auch die Zahl der Langzeiterkrankten. Führung mit Augenmaß und Blick auf die Leistungsgrenzen der Mitarbeitenden muss aus unserer Sicht das Gebot der Stunde sein!



Der Hauptpersonalrat und der Vorstand der BA haben sich am 25.06.2025 auf „**Gemeinsame Rahmenbedingungen für das Zukunftsmodell der Bundesagentur für Arbeit**“ verständigt.

Die Vereinbarung finden Sie **im Intranet**.

Die vbba HPR-Fraktion ist Nürnberg nach der Sitzungsvorbereitung am Dienstagabend wortwörtlich „auf den Grund“ gegangen. Eine Führung durch die historischen Felsengänge, die kilometerlange, mehrstöckige und weitläufige Felsenkelleranlage, die bereits 1380 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, war sehr beeindruckend. Die Kelleranlagen dienten lange vor allem der Reifung und Lagerung des roten Nürnberger Stadtbiers, aber auch als Luftschutzanlagen im 2. Weltkrieg.

Weitere Informationen aus der Juli-Sitzung

Modernisierung des RIM-Portals – Einführung in zwei Wellen

Das RIM-Portal ist die zentrale Plattform für alle Beschäftigten der BA, um Produkte und Dienstleistungen beim RIM abzurufen. Die derzeitige Technologie ist jedoch veraltet und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Daher möchte die BA eine neue Softwareversion einführen. Dies geschieht in zwei Wellen: Zum 14.07. zunächst für die RIM-Organisation und zum 01.09. dann für alle Kolleginnen und Kollegen.

Für alle Anwendenden verspricht die BA ein moderneres Design, eine erleichterte Nutzung und neue Funktionen wie E-Mail-Benachrichtigungen oder Stornomöglichkeiten. Diese neue Software soll sowohl die Beschäftigten im RIM wie auch alle anderen Beschäftigten als Auftraggeber unterstützen und den Prozess vereinfachen. Das neue RIM-Portal nutzt bekannte Elemente aus modernen Warenkorbsystemen. Die Bedienung ist intuitiv und weitgehend selbsterklärend. Zusätzlich unterstützen ein Handbuch, kontextbasierte Hilfe und Selbstlernvideos. Vor der Umstellung werden alle Beschäftigten durch gezielte Kommunikation des RIM über die Neuerungen informiert.



Wir sind positiv gestimmt, dass dieses „neue“ RIM-Portal einen Mehrwert für alle Nutzerinnen und Nutzer darstellt. Dennoch werden wir die Einführung konstruktiv begleiten und auch ggfs. Verbesserungspotential an die BA weitergeben.

Neufassung des Handbuchs Personalrecht/ Gremien (HPG) 1.4 – „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“

Das AGG soll vor Diskriminierung aus rassistischen Gründen, wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität im Bereich des Arbeitslebens und in Teilen des Zivilrechts schützen. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass rechtliche Hinweise zur Einordnung von Diskriminierungen nach dem AGG, den Umgang damit und Vorgaben für einen rechtssicheren AGG-Beschwerdeablauf notwendig sind. Mit dem neuen HPG 1.4 zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) gibt die BA einen verbindlichen und einheitlichen Handlungsrahmen zum Umgang mit Diskriminierungen bei der Anbahnung sowie im bestehenden Arbeits- und Ausbildungsverhältnis. Es werden die Benachteiligungsmerkmale beschrieben und Beispiele gegeben.

Wir begrüßen die klare Aussage, dass die BA als Arbeitgeberin und Dienstherrin ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld schaffen will; sie duldet keine Form einer Benachteiligung und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. „Im besonderen Fokus stehen dabei der Schutz der Beschäftigten und der Nachwuchskräfte vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz zur Verwirklichung von Gleichberechtigung und Chancengleichheit.“

Alle Arbeitgeber sind verpflichtet, eine AGG-Beschwerdestelle einzurichten. Das neue HPG 1.4 zum AGG regelt die Zusammensetzung der AGG-Beschwerdestelle, die Zusammenarbeit mit der Beschwerdeführerin bzw. dem Beschwerdeführer sowie den weiteren Verfahrensbeteiligten (z.B.

der Dienststellenleitung, dem Internen Service Personal usw.). Es enthält Hinweise für ein einheitliches Vorgehen in der Bearbeitung von AGG-Beschwerden. Es wurde eine eigene Datenschutzerklärung und eine Einwilligungserklärung für die Datenverarbeitung u.a. für Nachwuchskräfte entwickelt.

In allen Verdachtsfällen mit etwaiger strafrechtlicher Relevanz durch Beschäftigte in der BA und in den gE wird unmittelbar der Fachbereich RCIE-Interne Ermittlungen in der Zentrale der BA eingebunden.



Wir begrüßen die klaren Vorgaben, die das aktualisierte HPG zum AGG enthält, um den Kolleginnen und Kollegen einen erkennbaren Schutz vor Diskriminierung und Belästigung zu geben. Wir erwarten, dass diese klare Haltung auch in den Dienststellen gelebt und bei Verstößen gehandelt wird.

Änderung der Einschaltung des Ärztlichen Dienstes (ÄD)

Im Rahmen des Projekts COMED-R Stufe II wurde die Schnittstelle von VerBIS zu COMED-R mit dem Ziel angepasst, die Einschaltung des ÄD zu vereinfachen. Auftraggeberinnen und Auftraggeber des ÄD können ab der PRV 25.07 bei allen Beauftragungsgründen für eine Sozialmedizinische Beratung oder Begutachtung direkt im oder im Anschluss an ein Beratungsgespräch mit Kundinnen und Kunden in VerBIS einen Auftrag an den ÄD senden. Vor dem Absenden des Auftrags ist ein Rücklauf von Gesundheitsfragebogen, Entbindungen von der ärztlichen Schweigepflicht und ggf. medizinischen Unterlagen über die beauftragende Stelle nicht mehr notwendig.

Die Unterlagen sollen nach der Beauftragung des ÄD von der Kundin bzw. dem Kunden vorrangig im eService hochgeladen werden. Es ist aber auch weiterhin – wenn erforderlich – eine direkte Übermittlung der Unterlagen im verschlossenen Umschlag an den ÄD möglich. Im Ärztlichen Dienst soll dadurch der Eingang von Unterlagen ohne Auftrag vermieden und eine automatisierte Zuordnung von eingegangenen Unterlagen zum Auftrag möglich werden. Dadurch ist eine deutliche Arbeitserleichterung zu erwarten.

Dieser Prozess kommt vorerst NICHT bei Einschaltungen nach §17 SGB IX (Feststellung des Rehabedarfs) oder nach §145 SGB III (Nahtlosigkeitsfällen) zur Anwendung.

Umsetzung der Kundeneingangsbereiche (KEB) in den regionalen Familienkassen

Basierend auf dem bisherigen Konzept „Familienorientierter persönlicher Kunden- und Lotsenservice in der FamKa“ erfolgt eine Neuausrichtung hin zum Kundeneingangsbereich 2.0. „Online first!“ ist dabei die zentrale Grundlage für die Weiterentwicklung und Ausgestaltung. Nichtsdestotrotz bleibt die Familienkasse an allen 104 Standorten mit Kundenzugang persönlich erreichbar. Bis spätestens 31.12.2026 ist die räumliche Umsetzung der Kundeneingangsbereiche dabei vollständig abzuschließen.

Mit der vorliegenden Weisung werden Mindeststandards für die räumliche und technische Ausstattung (u.a. Infoscreen, Tablets, WLAN) sowie deren Umsetzung an allen Standorten der regionalen FamKa mit Kundenzugang festgelegt. Zudem wird ein wöchentlicher Mindeststandard für Öffnungszeiten sowie eine Regelung für außerordentliche Schließtage ab dem 01.08.2025 eingeführt. Dabei richtet sich die Stundenanzahl der Öffnung nach der Zahl der bisherigen Kundenvorsprachen pro Jahr und einer damit einhergehenden Typisierung der Familienkassen.

Die Aufgabenschwerpunkte im KEB bleiben unverändert:

- die Aufgabenerledigung am Servicepoint,
- die Befähigung der Kundinnen und Kunden zur Nutzung digitaler Informations- und Transaktionsangebote sowie bei der Datenselbsteingabe (Lotsenfunktion) und die Vorteilsübersetzung dazu,

- die serviceorientierte Klärung allgemeiner Anliegen mit mittlerem Schwierigkeitsgrad im Aufgabengebiet Kindergeld EStG sowie Kinderzuschlag,
- die qualifizierte Antragsannahme in allen Aufgabengebieten der FamKa,
- die Bereitstellung von Informationen zu anderen familienpolitischen Leistungen sowie zu den jeweiligen Behörden und Organisationen.

Zukünftig steht die digitale Zusammenarbeit im Fokus. Kundinnen und Kunden sollen schrittweise an die Online-Angebote der FamKa herangeführt werden. Vor Ort sollen eine gezielte Unterstützung und Befähigung mit dem Ziel erfolgen, Hemmschwellen abzubauen und die eigenständige Nutzung digitaler Angebote zu fördern. Dadurch sollen persönliche Vorsprachen künftig seltener notwendig werden.

Fachassistentinnen und Fachassistenten, denen die Aufgabe im Kundenservice per Geschäftsverteilung übertragen wurde oder wird, haben Anspruch auf eine Funktionsstufe.

Bereitstellung des Einarbeitungsplan-Konfigurators zur Erstellung der individuellen Einarbeitungspläne; Erprobung in den IS Trier und Bremen-Bremerhaven

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Pre- und Onboarding Prozesses der BA wurde auch an der Vereinheitlichung und Vereinfachung der Erstellung der individuellen Einarbeitungspläne der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gearbeitet.

Dafür wurde das Excel-basierte Tool des Einarbeitungsplan-Konfigurators entwickelt, welches Führungskräfte bei der Erstellung des Einarbeitungsplans unterstützt und die Grundlage für den Qualifizierungsbereich für die Einbuchung in die jeweilige Qualifizierung bildet. Die neuen Mitarbeitenden erhalten den Einarbeitungsplan in ausgedruckter Form. Es erfolgt eine manuelle Nachhaltung. Eine elektronische Speicherung ist aus datenschutzrechtlichen Gründen außerhalb des Personalbereichs nicht möglich. Daher ist eine Speicherung auf einer Teamablage ausgeschlossen.

Im Einarbeitungsplan können die Mitarbeitenden den aktuellen Sachstand der Einarbeitung festhalten und als Grundlage in die Feedbackgespräche mit der Führungskraft nutzen. Der Einarbeitungsplan wird nach Abschluss der Einarbeitung an den Internen Service verschickt und dort in der Personalakte abgelegt.

Der Konfigurator soll mit Start des Produktcenters Personalgewinnung und des neuen Pre- und Onboarding Prozesses verbindlich eingeführt und bis zur Einführung der Talentmanagement-Suite genutzt werden.

Vor der Einführung soll der Konfigurator im IS Trier (RPS) und IS Bremen-Bremerhaven (NSB) erprobt werden. Die Erprobung ist bis Ende September 2025 geplant.

AUGUST 2025

Sie kennen bestimmt „Nessie“, das sagenumwobene Ungeheuer von Loch Ness, einem See in Schottland. Neben dem Phänomen, dass Beweisfotos und -videos von angeblichen Sichtungen immer von schlechtester Qualität sind, ist eines gleich: Die Berichte erscheinen im „Sommerloch“, in der Sommerferienzeit, in der es wenig andere interessante Themen für die Medien gibt.

Zu den aktuellen „Sommerlochthemen“ gehören derzeit auch die Bundesagentur mit der „Vermittlungsquote“ und die Jobcenter bzgl. der aktuellen Diskussion um das Bürgergeld.

Manche der Medienbeiträge und der Diskussionen erinnern an die Seriösität von Nessie – leider. Diese Themen, vor allem aber die betroffenen Menschen – Kundinnen und Kunden wie auch Kolleginnen und Kollegen in den Jobcentern und BA-Dienststellen – haben mit Sicherheit mehr Seriosität und eine deutlich bessere Recherche verdient!

In der August-Sitzung hatten wir **Susann Dengler, Geschäftsführerin Kundenprozesse bei der BA**, zum Gespräch im HPR. Erneut stand die angespannte Situation vor allem in der arbeitnehmerorientierten Arbeitsvermittlung im Mittelpunkt des Austausches – ebenso der sogenannte Stufenplan, als Reaktion auf die seit Jahresbeginn verschärfte Belastungssituation in Folge der negativen konjunkturellen Entwicklung.

Frau Dengler gab ein aktuelles Bild der Belastungssituation der arbeitnehmerorientierten Vermittlung, welches noch keine Entspannung erkennen lässt. Vielmehr seien die Folgen der konjunkturellen Entwicklung nunmehr in allen Bezirken angekommen. Das zeige sich unter anderem an der gestiegenen Betreuungsrelationen je Vermittlungsfachkraft sowie dem Anstieg der Wartezeiten vielerorts auf das Erstgespräch. In allen RD-Bezirken würde die arbeitnehmerorientierte Arbeitsvermittlung auf verschiedene Art von INGA, dem Arbeitgeber-Service, der Berufsberatung im Erwerbsleben sowie teils auch von den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt unterstützt.

Besonders betont wird von Frau Dengler die hohe Motivation und das große Engagement der Vermittlungsfachkräfte, um die Vorlaufzeiten auf Erstgespräche nicht zu verschlechtern und den Anteil an Beratungszeit bei über 50 Prozent zu halten. Die Kommunikation und Verbreitung des Stufenplans waren nicht optimal – darin waren wir uns einig. Ebenso müssen die aufgetretenen IT-Probleme bei den Online-Services schnell und dauerhaft behoben werden, wenn man das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in diese Angebote nicht verlieren will.

Auf die Kritik an der teils zu stark minimierten Dauer von Erstgesprächen sowie dem Einsatz von INGA-Beraterinnen und Beratern ausschließlich in der Arbeitsvermittlung reagierte Frau Dengler mit dem Angebot, allgemein zu analysieren, welche Maßnahmen Effekte gebracht hätten und welche Handlungsansätze negative Wirkungen zeigen würden. Die Beteiligung des HPR an diesen Überlegungen wurde von ihr angeboten. So sei auch darauf zu reagieren, dass telefonische Kontakte ein unerlässlicher Teil der Beratungs- und Vermittlungsarbeit seien und entsprechend künftig abgebildet werden müssten. Eine Entspannung der Situation noch in diesem Jahr sei nicht zu erwarten.

Deshalb ist aus Sicht des HPR bis zum derzeit geplanten Ende der Laufzeit des Stufenplanes dringend zu vereinbaren, wie auf die aktuelle Situation ab Herbst reagiert werden soll. Zwingend erforderlich ist eine weitere Reaktion auf die Belastung der Vermittlungsfachkräfte, um negative Auswirkungen auf Gesundheit und Motivation zu verhindern!

Alle reden von Automatisierung und Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI). Doch nicht alle Nutzung ist sinnvoll und ethisch vertretbar. Diese Einschätzung teilt erfreulicherweise auch die BA. Darauf reagiert wird mit „**Human Friendly Automation**“ (HFA), der Entwicklung eines Modells für die Nutzung innerhalb der BA unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Mitarbeitenden.

Uwe Henkel, IT-Systemhaus, ACoE, präsentierte dem HPR dieses Konzept: Anstatt Automatisierung nur technisch oder rein auf Effizienzgewinne auszurichten, stellt HFA den Menschen in den Mittelpunkt. HFA versteht sich als wertebasierter, interdisziplinärer Standard für sozialverantwortliche KI-Implementierung. Die HFA-Werte-Charta betont u. a. Menschlichkeit, Autonomie, gesellschaftliche Verantwortung und nachhaltige Innovation über kurzfristige Kostensenkungen hinaus. Das Ziel ist eine Arbeitswelt, in der Automatisierung entlastet, die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten schafft und den Sinn der Arbeit erhält. Langfristig soll HFA fest in Prozessen, Führungskultur und Projektmanagement der BA verankert werden.

Weitere Informationen zu HFA finden Sie im **Social-Intranet** der BA.

Wir begrüßen diesen Ansatz und werden dabei mitwirken, dass diese Grundsätze tatsächlich durchgehend berücksichtigt werden.



Nach unseren Rückmeldungen wird die Dienstvereinbarung Lernen sehr unterschiedlich gelebt. Wir appellieren deshalb an die Geschäftsführungen und Personalräte vor Ort, auf die Einhaltung der DV zu achten. Zudem sollten unsere Kolleginnen und Kollegen ihre Lernzeit aktiv einfordern.

Zum vorgelegten **Fachkonzept Controlling/Finanzen** konnten – trotz intensivem Austausch zwischen HPR und Fachbereich – noch nicht alle Fragen abschließend geklärt werden. Insofern wird sich der HPR bis zur und in der Septembersitzung erneut mit der Vorlage beschäftigen.

Wir halten die geplante Zeitschiene für viel zu ambitioniert, nachvollziehbare Gründe für diesen Zeitdruck sind für uns nicht zu erkennen.

Weitere Informationen aus der August-Sitzung

Ausgestaltung des Kundenzugangs in den Agenturen im Rahmen der Neuregelungen zur Flächenpräsenz

Die BA bekennt sich dazu, auch weiterhin persönlich für ihre Kundinnen und Kunden erreichbar zu sein, die den Online-Kanal auch mit Unterstützung nicht nutzen können oder wollen. Der persönliche Kundenzugang wird künftig terminiert stattfinden. Dies führt zu einer besseren Planbarkeit und damit zur Entlastung des Kundenportals einerseits, andererseits entfallen für die Kundinnen und Kunden lange Wartezeiten und Gespräche finden besser vorbereitet statt.

Künftig ist jede Dienststelle der BA im SGB III einer Variante BA-FLÄX (XXS bis XXL) zugeordnet. Die Varianten beschreiben dabei den Umfang des Dienstleistungsangebots.

Einen unterminierten persönlichen Kundenkontakt wird es nur noch in Agenturen der Varianten XL und XXL geben. Er steht dabei an mindestens einem Standort in jedem Agenturbezirk in einem Umfang von mindestens 20 Stunden in der Woche zur Verfügung.

Sofern darüber hinaus weitere Dienststellen unterminiert geöffnet sind, wird ein Umfang der Öffnungszeiten von mindestens fünf Stunden pro Woche je Dienststelle gewährleistet. In diesen werden dringende Anliegen aller Kundinnen und Kunden des Agenturbezirks sofort bearbeitet sowie Arbeitsuchend-/Arbeitslosmeldungen und Widersprüche rechtssicher dokumentiert. Regelungen anderer Bereiche bleiben davon unberührt (z.B. unterminierte Sprechstunden BBvE).

Alle Kundinnen und Kunden erhalten im unterminierten Zugang die Möglichkeit, ihr Anliegen vorzutragen. Ihnen wird der nächste Schritt verbindlich aufgezeigt. Dazu gehört, dass jede Kundin und jeder Kunde bei der Vorsprache Informationen zu Online-Angeboten und bei Bedarf ein Angebot für einen Termin in der originär für sie bzw. ihn verantwortlichen Eingangszone innerhalb von 3 Arbeitstagen, wenn möglich auch taggleich, bekommt.

Agenturen der Variante L bieten keinen unterminierten Zugang an. In den Varianten M – XXS ist keine Eingangszone vorgesehen. Für Kundinnen und Kunden muss transparent sein, in welcher Dienststelle im Agenturbezirk die persönliche Arbeitslos- und Arbeitsuchendmeldung sowie dringende Anliegen unterminiert bearbeitet werden.

Wir fordern eine sehr klare und unmissverständliche Information für die Kundinnen und Kunden auf allen möglichen Kanälen (Social Media, Presse, Aushänge, Online-Kanäle usw.), um Eskalationen vor Ort zu vermeiden. Zusätzlich erachten wir es als erforderlich, dass in den Eingangszonen mehr Fachkräfte für schwierige Gespräche eingesetzt werden.

Die Online-Angebote müssen zuverlässig zur Verfügung stehen und für Kunden einfach nutzbar sein. Dafür ist oft Hilfestellung und technische Unterstützung notwendig. Die Supportstruktur muss deshalb geprüft und ggf. angepasst werden.

ERP-Time: Arbeitszeit bei Dienstreisen

Bei der Einführung von ERP-Time im Herbst 2024 hatte der HPR gefordert, dass eine Möglichkeit geschaffen wird, die Arbeitszeit bei Dienstreisen in den ganz unterschiedlichen Ausgestaltungen (rechts-)sicher und korrekt direkt in ERP-Time erfassen zu können. Die bisherigen Möglichkeiten der Berechnung, z. B. über verschiedene regionale Excellösungen, sind fehleranfällig und machen den Dienstreisenden und auch den Kolleginnen und Kollegen in den Internen Services viel Arbeit.

Durch die technische Hinterlegung in ERP-Time erhalten Beschäftigte nun ab 01.09.2025 die Möglichkeit, die Arbeitszeit bei Dienstreisen im Einklang mit den Durchführungsanweisungen eigenständig buchen zu können. Dies führt auch zu einer Entlastung der Kolleginnen und Kollegen im Personalservice. Mit der Einführungsweisung wird auch eine Arbeitshilfe zur Berechnung der Arbeitszeit zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns, dass diese Möglichkeit nach nun fast einem Jahr endlich geschaffen wird. Dies wird für mehr Sicherheit bei der Berechnung der Arbeitszeit bei Dienstreisen führen. Denn wie komplex und kompliziert das ist, zeigt die Tatsache, dass die neue Arbeitshilfe 17 Seiten umfasst.

ERP-Time: Einführung der MyReportingApp

Arbeitszeitkonten sollen nach Möglichkeit zum Ende eines Ausgleichszeitraums keine über den Saldogrenzen liegende Plus- oder Minusstunden aufweisen. Sowohl die Beschäftigten als auch die BA tragen hierbei eine gemeinsame Verantwortung.

Im Rahmen der Tarifeinigung zur Gehaltsrunde 2025 haben sich die Tarifvertragsparteien zur Bekräftigung dieses Grundsatzes auf eine entsprechende Ergänzung der Protokollerklärung zu § 6 TV-BA verständigt. Um dieser Verantwortung im Rahmen der bestehenden Fürsorgepflicht bestmöglich nachzukommen, werden den jeweiligen Führungskräften monatlich (Stichtag: Ende eines jeden Kalendermonats) über die „My-ReportingApp“ Übersichten der Zeitguthaben von mehr als 40 Stunden sowie über negative Salden von mehr als 10 Stunden auf den Arbeitszeitkonten **der ihnen zugeordneten Mitarbeitenden** automatisiert zur Verfügung gestellt. In gemeinsamen Gesprächen sollen dann ggf. Abbaupfade vereinbart werden.

Die Rahmendienstvereinbarung zu ERP-Time vom 19.07.2024 wurde dazu ergänzt. Diese Regelung geht ggf. bestehenden abweichenden örtlichen Dienstvereinbarungen zu den Saldenmitteilungen vor. Zudem wurde zwischen HPR und BA vereinbart, zeitnah Gespräche über Regelungen zu einem Arbeitszeitabbaumanagement zu führen.

Mit dem Ansinnen, dass keine Stunden verfallen sollen, gehen wir durchaus konform. Allerdings bestehen auch Bedenken, dass mit den Auswertungen vor Ort nicht immer in diesem Sinne umgegangen wird. Daher wurde in die angepasste Rahmen-DV zu ERP-Time nun ein „Sonderkündigungsrecht“ des HPR zum 30.09.2026 aufgenommen.

Wir werden das Thema und die Umsetzung vor Ort weiter konstruktiv kritisch begleiten.

Einführung der Selbstbuchung in Qualifizierungen über die BA-Lernwelt und das HR-Portal

Die Mitarbeitenden der BA sollen ihre Aufgaben gut bewältigen und sich für heutige und künftige Herausforderungen stets zeitnah fit machen können. Mit der DV Lernen wurde die Grundlage geschaffen, um ein einheitliches Verständnis von zielgerichtetem Lernen in der BA mit mehr (Selbst-) Verantwortung bei Lernenden und Führungskräften zu implementieren.

Die Buchung und Stornierung von Teilnahmen an Trainings (online und Präsenz) sind bislang nur durch den Personalbereich möglich. Mit der

Weisung zur Einführung der Selbstbuchung von Onlinetrainings soll den Mitarbeitenden in der BA und in den gemeinsamen Einrichtungen die zusätzliche Möglichkeit der Verwaltung der eigenen Onlinetrainings zur Verfügung gestellt werden. Die Möglichkeit der Selbstbuchung von Onlinetrainings aus der BA-Lernwelt soll zum 20.10.2025 produktiv gesetzt werden.

Die Buchung von IT-Beratungen ist von der Weisung nicht betroffen, ebenso wie die Buchung von Onlinetrainings, die Bestandteil von Qualifizierungsreihen (z. B. „In Führung gehen“) sind. Es ist geplant, die Selbstbuchung perspektivisch auch auf weitere Trainingsformen auszuweiten.

Projekt-Fachkonzept Personal- und Organisationsentwicklung (1.a)

Das fortgeschriebene Projekt- und Organisations-Fachkonzept leitet die Welle 1a der Transformation des Personalbereichs ein. Es betrifft die Organisationseinheiten in der Zentrale (POE), die Kompetenzzentren, das Strategiezentrum und das OFK-Zentrum – mit geplantem Go-Live-Termin 01.09.2025. Im Gegensatz zur ursprünglichen Planung wurde die erste Welle der Umsetzung in zwei Teile (a und b) gesplittet. Mit Welle 1a werden nun ab 1. September 2025 die Aufgaben der heutigen POE-Bereiche in ein Kompetenzzentrum und ein Strategiezentrum sowie ein OFK-Zentrum überführt und mit der Welle 1b die Aufgaben rund um das Thema Rekrutierung im Produktzentrum Personalgewinnung, mit Start 1. November 2025, gebündelt.

Bei der Besetzung der neuen Einheiten sollte darauf geachtet werden, dass die bisherigen Strukturen im Übergang arbeitsfähig bleiben, z.B. durch entsprechende Beauftragungen.

Einführung „Handbuch Produktzentrum Personalgewinnung“

Im Rahmen der Transformation des Personalbereichs ist die Einführung des „Handbuches Produktzentrum Personalgewinnung (HPPG)“ vorgesehen, welches die Inhalte des Handbuches Personalrecht/Gremien 1.2 (HPG 1.2) und des Arbeitsbuches Rekrutierung, Ausbildung und Studium Teil I (ARAS Teil I) zusammenfasst und auf künftige Prozesse des Produktzentrums Personalgewinnung ausrichtet.

Die Nutzung des HPPG ist mit Start des Produktzentrums Personalgewinnung am 01.11.2025 vorgesehen. Um der verbleibenden IS-Personalstruktur ein Regelwerk zu Stellenbesetzung, Stellenausschreibung bzw. Verzicht auf Stellenausschreibung sowie den Umgang mit Versetzungsbewerbungen zu bieten, bleibt das HPG 1.2 vorerst bestehen.

Einführung des neuen Online-Portals „meinBERUF“ in der Basisversion (Projekt InNuPoB)

Die BA entwickelt im Rahmen eines Projektes ein integriertes Nutzer-Reiseportal für Berufseinstiegende (InNuPoB). Das neue nutzerorientierte

Online-Portal wird unter dem Namen **„meinBERUF“** zur Verfügung stehen.

Am **01.09.2025** wird eine Basisversion live gehen. Zeitgleich werden die Portale planet-beruf.de und abi.de als eigenständige Internetseiten abgeschaltet und fortlaufend in das neue Portal integriert. Danach folgen in der Ausbaustufe sukzessive weitere Funktionalitäten bis Projektende (31.07.2026).

„meinBERUF“ wird in **zielgruppengerechtem Design** in einem **eigenen Bereich** unter www.arbeitsagentur.de auffindbar sind. Angesprochen werden **junge Menschen am Berufseinstieg, Eltern / Erziehungsrechtigte, Lehrkräfte / BO-Coaches sowie Berufsberater vor dem Erwerbsleben und Beratung Rehabilitation und Teilhabe**. „meinBERUF“ bildet durchgängig **alle Phasen** des komplexen Berufswahlprozesses als zentraler online Zugangskanal ohne Medienbrüche ab – von der Orientierung, über die Entscheidung bis hin zum Bewerbungsprozess sowie der Begleitung in Ausbildung und Studium.

Einführung eines Datengenerierungstools für die Schulungsumgebung SCHULX-3 – Automatisierte, Produktionsnahe Unterstützende Schulungsdatenanlage (APUS)

APUS ist ein optionales Angebot zur schnellen und einfachen Erzeugung von synthetischen Daten für die Schulungsumgebung (SCHULX-3), hauptsächlich für Trainierende und Fachbetreuende.

Es existieren Bestandsdaten in der SCHULX-3, die jedoch nur zu bestimmten Terminen (orientiert an den Programmversionsterminen) im Rahmen von zentralen Datengenerierungen hinterlegt werden. Wenn kurzfristig in einer Schulung andere bzw. weitere Daten benötigt werden, müssen diese bisher mühsam per Hand erfasst werden. An dieser Stelle soll APUS Abhilfe schaffen und eine Datengenerierung für die aktuelle Schulung erleichtern.

Neues Lernformat „Dialograum“ im Zuge der Lernreise „Verwaltungshandeln“

Für die Lernreise Verwaltungshandeln wurden Selbstlernprogramme entwickelt. Die Module bauen auf den Grundlagen des Verwaltungshandelns auf und können bedarfsgerecht für die Tätigkeit der Mitarbeitenden absolviert werden.

Um das Selbstlernen dieser Module gut zu begleiten, wird in den Einarbeitungsprogrammen Leistung SGB II und SGB III das neue Format „Dialograum“ angeboten. Der Begriff Dialograum bezeichnet einen offenen, wertschätzenden und partizipativen Lern- und Diskussionsraum, der durch Trainerinnen und Trainer moderiert wird. Es geht darum, einen Rahmen zu schaffen in dem Wissen ausgetauscht und reflektiert werden kann. Ein Raum, der Spaß macht, inspiriert und den Dialog sowie Kreativität und den Erfahrungsaustausch fördert.

SGB II aktuell

SGB II ist kein Spielball für politische Sommerloch-Debatten

vbba warnt vor verantwortungsloser Symbolpolitik

Die vbba nimmt mit wachsender Sorge die aktuellen politischen Ideen zur Rückführung ukrainischer Geflüchteter in das Asylbewerberleistungsgesetz zur Kenntnis. „**Die Grundsicherung ist kein Spielplatz für politische Sommerloch-Debatten!**“ so Stephanie Rau, Stellvertretende Bundesvorsitzende der vbba beim Treffen des vbba-Arbeitskreises SGB II.

Die Beschäftigten in den Jobcentern haben 2022 unter großem Druck und mit hohem persönlichem Einsatz hunderttausende ukrainische Geflüchtete innerhalb weniger Wochen ins SGB II überführt. Diese Ausnahmesituation wurde politisch eingefordert und von der Praxis umgesetzt.

Die Fakten liegen auf dem Tisch:

Die Jobcenter haben sich auf die Integration von Geflüchteten im SGB II eingestellt – strukturell, personell und fachlich. Sie leisten Integration unter realen Bedingungen: arbeitsmarktorientiert, rechtskreisübergreifend und mit messbarem Erfolg.

Die Anzahl an Neuzugängen aus der Ukraine hat stark nachgelassen. Dass für die Neuzugänge nun funktionierende Systeme aufgebrochen und politisch instrumentalisiert werden, ist nicht nur realitätsfern, sondern verantwortungslos gegenüber allen Beteiligten – den Betroffenen sowie den Beschäftigten in den Jobcentern und Arbeitsagenturen. Die Anzahl rechtfertigt keine Systemumstellung und keinen politischen Aktivismus. Wer solche symbolischen Debatten führt, verfolgt keine sachliche Steuerung, sondern kurzfristige Effekte auf Kosten der funktionierenden Praxis.

Unsere Position ist klar:

- **Wer Sozialpolitik plant, muss auch Praxis mitdenken.**

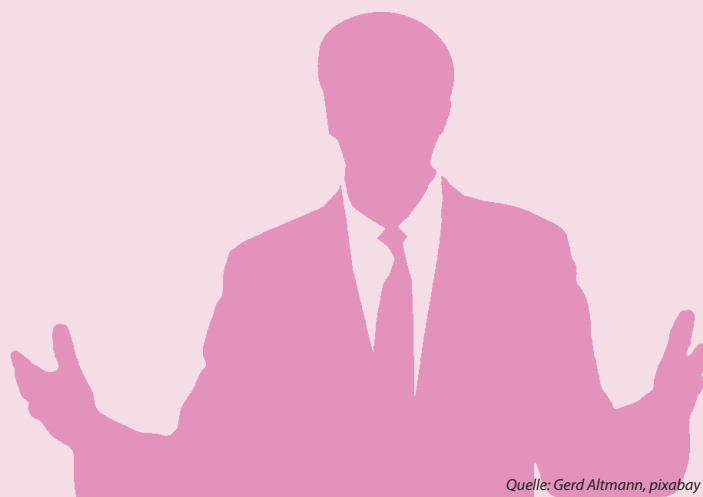
Symbolpolitik auf Kosten der Beschäftigten lehnen wir ab. Stattdessen benötigt man Gesetzesinitiativen mit verbindlichem Zeit-, Umsetzungs- und Finanzierungsplan.

- **Wir fordern ein Ende der politischen Unverbindlichkeit.**

Wer Leistungszuständigkeiten neu ordnen will, muss auch Verantwortung übernehmen sowie die Kosten, Strukturen, Menschen und Folgewirkungen im Blick haben. Die Einbindung von Praktikern muss VOR politischen Entscheidungen erfolgen und mit der Möglichkeit, noch Einfluss zu nehmen.

Die Grundsicherung darf nicht zum Spielfeld politischer Taktik verkommen. Wer Gesetze beschließt, muss auch Verantwortung für ihre Umsetzung übernehmen – mit Weitblick, Planung und Respekt gegenüber den Menschen, die dieses System tragen.

Die vbba als Fachgewerkschaft in den Jobcentern erwartet klare Signale der Politik und ist bereit, ihre Stimme zu erheben, wenn aus Ideen Belastungen werden, die andere tragen sollen.



Quelle: Gerd Altmann, pixabay



vbba

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vbba – wir stehen für Vielfalt ein

Tag der Jobcenter 2025

Wie geht es weiter in den Jobcentern?



V. l. n. r. Karolina Gerstl (BCA JC Deggendorf),
Andrea Nahles (Vorstandsvorsitzende der BA),
Kerstin Adjaljan (BCA JC Alzey-Worms)



Bärbel Bas auf dem Podium,
17. Juni 2025, Berlin



V. l. n. r. Kerstin Adjaljan; Peter Schwarz; Karolina
Gerstl; Christina Decker; Fotos: privat

Mit Spannung erwarteten 800 Teilnehmende am Tag der Jobcenter am 17. Juni die neue Bundesministerin Bärbel Bas. Das BMAS hatte Geschäftsführungen, BCA der Jobcenter und Vertretungen von BA, Landkreisen und Kommunen ins bcc Berlin eingeladen.

Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Mit einem fröhlichem „Glück auf“, Hinweis auf ihre Heimatstadt Duisburg, begrüßte die Ministerin das Plenum. Mit diesen Worten verabschiedete sie sich auch von den Teilnehmenden. Dazwischen ging sie in einer sehr wertschätzenden Rede auf drei Punkte näher ein. Die Grundsicherung für Arbeitsuchende bleibt ein hochbrisantes politisches Thema. Sie möchte mehr Sachlichkeit und Pragmatismus in die Diskussion bringen. Ihr Ministerium arbeitet mit Hochdruck an dem Gesetz. Sie setzt sich dafür ein, dass dieses langfristig Bestand haben wird. Was sich bewährt hat, soll bleiben. Ein motivierendes und wenn nötig forderndes, leicht zugängliches digitales System soll auf den Weg gebracht werden. Zwischendurch dankt sie immer wieder den Jobcentern für ihre geleistete Arbeit in Krisenzeiten.

In ihrem zweiten Punkt ging sie näher auf die Situation der Ukrainerinnen und Ukrainer ein. Im Koalitionsvertrag wurde festgelegt, die ukrainischen Geflüchteten, welche ab 1. April 2025 nach Deutschland einreisen, wieder in die Betreuung der Kommunen zu geben. Der 1. April ist schon längst Geschichte. Deshalb verspricht sie, dass dieser Übergang möglichst wenig Aufwand für die Jobcenter haben sollte, nur den genauen Zeitpunkt möchte sie noch nicht festlegen.

Derzeit steht die Ministerin in harten Verhandlungen über den zukünftigen Haushalt der Jobcenter. Die vorläufige Haushaltsführung wird wohl erst

Ende September ein Ende haben. Zügig möchte sie dann aber schon die Eckwerte für den Haushalt 2026 „durchbringen“.

Kurz geht sie noch auf die Einrichtung einer Sozialstaatskommission, im Koalitionsvertrag festgeschrieben, ein. Man darf auf die Ergebnisse gespannt sein.

Die Ministerin verspricht den Kolleginnen und Kollegen der Jobcenter, auf sie zu hören, die Praxis in die Gesetzgebung zur neuen „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ miteinfließen zu lassen. Sie kämpft dafür, die für die Arbeit nötigen Instrumente und finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Teilnehmenden nehmen es ihr ab. Mit einem tosendem Applaus verabschiedeten sie Bärbel Bas.

Es schloss sich ein sehr interessanter Vortrag des Zukunftsforschers Prof. Dr. Stefan Selke an. Zukunft entsteht durch praktisches Handeln. Jede bzw. jeder kann dazu einen Beitrag leisten.

Während der Mittagspause hatten die Teilnehmenden genügend Gelegenheit, um sich auszutauschen, zu Netzwerken. In den angebotenen Workshops, u. a. zur Leistungsgewährung, tauschte man Erfahrungen und Lösungsansätze aus.

Unter den Teilnehmenden waren erfreulicherweise zahlreiche Mitglieder unserer Gewerkschaft vbba, seien es Geschäftsführer oder BCA. Unsere Vorstandsvorsitzende der BA Andrea Nahles stellte sich auch gern für ein Foto für die vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales zur Verfügung.

Text: Kerstin Adjaljan

CESI Summer Days in Brüssel:

Aktive Arbeitsmarktpolitik für neue hochwertige Arbeitsplätze in der EU

Ausgehend von der CESI-dbb-Konferenz im Mai in Berlin (Bericht im letzten Magazin) wurde die Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung zu den CESI Summer Days in Brüssel am 26. und 27. Juni eingeladen.

Die Veranstalterin dieser Tagung, die Europäische Union Unabhängiger Gewerkschaften (CESI) – der europäische Gewerkschaftsdachverband des dbb hatte ein spannendes Thema auf seiner Agenda. In verschiedenen Podiumsdiskussionen, Workshops und Expertenpräsentationen ging es um Gewerkschaftsarbeit in der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Rund 120 Teilnehmende aus Politik, EU-Institutionen, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Gewerkschaften diskutierten in der idyllischen Location „Le bouche à oreille“ (Der Mund am Ohr) die Frage, wie Europa trotz multipler Herausforderungen seinen Arbeitsmarkt zukunftsfähig und gerecht gestalten kann. Welche Rolle spielt aktive Arbeitsmarktpolitik? Während der zweitägigen Veranstaltung mit und für Mitglieder der CESI aus ganz Europa drehte sich alles um die Förderung qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze. Dabei wurde das Ziel der EU, bis 2030 eine nachhaltige und soziale inklusive Wirtschaft zu realisieren, miteinbezogen.

Arbeitswelt wandelt sich

„Der Wandel ist real – aber wir haben die Chance, ihn mitzugestalten“, betonte CESI-Generalsekretär Klaus Heeger zur Eröffnung. Demografischer Wandel, Digitalisierung, grüne Transformation oder geopolitische Unsicherheiten beeinflussen alle europäischen Arbeitsmärkte.

Roadmap für Qualität statt Quantität

Für die Herausforderungen der Zukunft reicht es nicht mehr aus, nur Jobs zu schaffen. Nein, es geht auch um Qualität, adäquate Löhne, sichere faire Bedingungen und um Weiterbildung. In Workshops lag der Fokus auch auf erfolgreichen Beispielen aus der Praxis. Erwähnt sei u.a. das deutsche Modell einer Arbeitsmarktdrehscheibe, das Unternehmen mit Personalbedarf und entlassende Betriebe gezielt miteinander vernetzt.

Sozialpartner und Gewerkschaften

CESI-Präsident Romain Wolff von der luxemburgischen Gewerkschaft CGFP forderte, dass die Gewerkschaften sich mehr gestalterisch einbringen sollten, wie z. B. in der Unterstützung von Arbeitssuchenden. In einem Panel kam man überein, dass nur so strukturelle Barrieren abgebaut und alle Zielgruppen nachhaltig integriert werden können.

Flexicurity – flexible Arbeitsmodelle

Am zweiten Tag wurde in den Diskussionen besonders herausgearbeitet, dass flexible Arbeitsmodelle nur dann wirksam werden können, wenn sie sozialrechtlich gut begleitet werden. Durch Weiterbildungsangebote werden Arbeitnehmende fit gemacht. Janice Schmidt-Altmeier, Leiterin des Brüsseler Büros der Bundesagentur für Arbeit (BA) zeigte auf, wie eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt durch digitale Instrumente und zielgruppengerechte Angebote unterstützt werden kann. Die aktuelle politische Lage in Europa wurde ebenso beleuchtet. In einem Workshop tauschten sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen mit der Integration von Menschen aus der Ukraine, an Hand der Länder Polen, Italien und Deutschland aus. Andere europäische Länder, wie z. B. die Niederlande bieten keine Sprachkurse an.

CESI SUMMER DAYS 2025

Hochkarätige Redebeiträge von Vertretern der EU-Kommission, Mitgliedern des Europäischen Parlaments, des Präsidenten des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und einer Direktorin der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) begleiteten den Austausch unter den Gewerkschaften. Sehr interessant waren die Lösungsansätze bei der Integration von jungen Menschen und der Transformation der Automobilindustrie in Italien.

Positives Fazit

Klaus Heeger fasste es in seinen Abschlussworten zusammen:

„Entscheidend ist, dass wir als Gesellschaft zusammenstehen und die Zukunft der Arbeit mutig, gerecht und solidarisch gestalten.“

Es waren sehr interessante Tage. Wie der Name schon impliziert, sprach und diskutierte man auf Englisch. Die Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung konnte wertvolle Impulse für die vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales mitnehmen. Netzwerkkontakte, z. B. zur Förderberaterin der Servicestelle EU-Förderpolitik/-projekte von EKD Deutschland, Gisela de Vries, konnten geknüpft werden. Man versprach sich, für zukünftige Projekte für Frauen in Kontakt zu bleiben.

Frauen für Frauen in der vbba

Eure Vorsitzende der vbba-Frauenvertretung

Kerstin Adjalian

Quelle: dbb-Newsletter, dbb-Europathemen, 30. Juni 2025



V. l. n. r. Christoph Ziegenhahn (Mitarbeiter im Brüsseler Büro der BA), Kerstin Adjalian (vbba-Frauenvertretung); Janice Schmidt-Altmeier (Leiterin des Brüsseler Büros der Bundesagentur für Arbeit (BA);

Foto: privat

Frauen im öffentlichen Raum

Eine alarmierende Verdrängung

Jedes Jahr am 8. März feiern wir den Internationalen Frauentag – einen Tag, der uns daran erinnert, wie hart erkämpft die Rechte und die Anerkennung der Frauen in unserer Gesellschaft sind.

Dieser Tag steht für den Kampf um Gleichberechtigung, für die Sichtbarkeit und die Teilhabe von Frauen in allen Lebensbereichen. Doch während wir die Fortschritte der letzten Jahre würdigen, müssen wir auch besorgt feststellen, dass in unserem eigenen Land eine sukzessive Verdrängung von Frauen aus dem öffentlichen Leben stattfindet. Es ist alarmierend, dass trotz der gesetzlich geforderten Chancengleichheit und der Errungenschaften, sich viele Frauen zunehmend unsicher fühlen und ihre Bewegungen im öffentlichen Raum einschränken.

Statistische Auswertungen zeigen, dass Frauen in den Abendstunden deutlich seltener auf den Straßen zu sehen sind. Eine Erhebung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2022 belegt, dass 65 % der Frauen angaben, sich in der Dämmerung oder Dunkelheit unsicher zu fühlen. Dies führt dazu, dass viele Frauen öffentliche Plätze meiden, was sich negativ auf ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auswirkt. In einigen Bundesländern, wie beispielsweise in Nordrhein-Westfalen, ist der Rückgang der weiblichen Präsenz in der Öffentlichkeit besonders stark ausgeprägt. Hier gaben 70 % der befragten Frauen an, dass sie sich in bestimmten Stadtteilen abends nicht mehr sicher fühlen. Aber auch in den städtischen Gebieten, wie beispielsweise in Berlin und Hamburg werden bestimmte Stadtteile abends gemieden.

Die Ursachen für diese Verdrängung sind vielfältig. Ein zentraler Faktor ist die Zunahme von Übergriffen und Belästigungen. Laut der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2022 gab es einen Anstieg von 10 % bei sexualisierten Übergriffen im öffentlichen Raum im Vergleich zum Vorjahr. Besonders betroffen sind Frauen zwischen 16 und 30 Jahren, die häufig in Bars, Clubs oder auf öffentlichen Veranstaltungen belästigt werden. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Angst vor Übergriffen real ist und viele Frauen dazu bringt, ihre Bewegungen und damit ihre Freizeitaktivitäten einzuschränken.

Ein weiteres Beispiel ist die Situation in den ländlichen Regionen, wo die Anonymität und die geringere Polizeipräsenz oft zu einem Gefühl der Unsicherheit führen. In einer Umfrage des Deutschen Landfrauenverbandes gaben 55 % der Frauen an, dass sie sich in ländlichen Gebieten abends unsicher fühlen, insbesondere, wenn sie auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind. Die fehlende Beleuchtung und die unzureichende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr verstärken dieses Gefühl der Unsicherheit.

Die Aussagen von Polizei und Sicherheitsbehörden deuten darauf hin, dass ein Anstieg von Übergriffen und Belästigungen in den letzten Jahren zu einem verstärkten Unsicherheitsgefühl bei Frauen führt. Die Dunkelziffer von Vorfällen ist dabei alarmierend hoch, da viele Frauen aus Angst vor weiteren

Übergriffen oder gesellschaftlicher Stigmatisierung keine Anzeige erstatten. Diese Situation führt zu einem Teufelskreis: Je weniger Frauen sich im öffentlichen Raum bewegen, desto mehr wird der Eindruck verstärkt, dass dieser Raum unsicher ist.

Es ist an der Zeit, dass wir als **Gewerkschaft und **Gesellschaft** aktiv werden.**

Wir fordern:

1. Erhöhung der Sicherheitsmaßnahmen: Die Präsenz von Polizei und Sicherheitskräften in öffentlichen Räumen, insbesondere in den Abendstunden, muss erhöht werden. Zudem sollten Sicherheitskonzepte für städtische Räume entwickelt werden, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen eingehen.
2. Aufklärung und Sensibilisierung: Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit über das Thema Gewalt gegen Frauen müssen verstärkt werden. Bildungseinrichtungen, Unternehmen und die Gesellschaft insgesamt sind gefordert, sich aktiv an der Aufklärung zu beteiligen.
3. Schaffung sicherer Räume: Städte sollten in die Gestaltung öffentlicher Plätze investieren, um diese sicherer und einladender für Frauen zu machen. Dazu gehören bessere Beleuchtung, Sichtachsen und die Schaffung von Rückzugsorten.
4. Unterstützung für Betroffene: Es müssen Anlaufstellen geschaffen werden, die Frauen in Krisensituationen unterstützen und ihnen helfen, sich sicherer im öffentlichen Raum zu bewegen.

Wir als Frauenvertretung der vbba setzen uns dafür ein, dass Frauen nicht aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden. Es ist unser Recht, uns sicher und frei bewegen zu können. Lassen Sie uns gemeinsam für eine Gesellschaft kämpfen, in der Frauen überall und jederzeit sichtbar und sicher sind.

Text: Stephanie Schmöche und Nicole Masur



Tag der Frauengesundheit 2025

Am 28. Mai feierten wir den Tag der Frauengesundheit – ein wichtiger Anlass, um die spezifischen Gesundheitsbedürfnisse von Frauen in den Mittelpunkt zu rücken.

Als **Frauenvertretung der vbba** wollen wir die Stimme der Frauen stärken und auf die Herausforderungen aufmerksam machen, die sie in ihrem beruflichen und privaten Leben bewältigen müssen.

Frauen spielen nicht nur im öffentlichen Dienst eine entscheidende Rolle in der Gesellschaft. In den Agenturen und Jobcentern sind unsere Kolleginnen für die Erbringung wichtiger Dienstleistungen verantwortlich und machen den Großteil unserer Beschäftigten aus. Auch innerhalb der Familie tragen viele von ihnen auch heute noch oft die Hauptlast der familiären Verpflichtungen.

Diese Doppelbelastung kann erhebliche Auswirkungen auf ihre physische und psychische Gesundheit haben. Daher ist es von größter Bedeutung, dass wir die spezifischen Gesundheitsbedürfnisse von Frauen anerkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen, um ihre Gesundheit zu fördern.

Frauen haben oft andere gesundheitliche Bedürfnisse als Männer, die in der Arbeitswelt nicht ausreichend berücksichtigt werden. Themen wie Menstruationsbeschwerden, Schwangerschaft, Stillzeit und Menopause sind häufig tabuisiert und finden in den meisten Unternehmen kaum Beachtung.

Trotz der Fortschritte in der Gleichstellung der Geschlechter gibt es nach wie vor erhebliche Ungleichheiten im Zugang zu Gesundheitsdiensten für Frauen. Beispielsweise durch flexible Arbeitszeiten und der Möglichkeit von Homeoffice können Arbeitgeber den frauenspezifischen Bedürfnissen zum Erhalt der Gesundheit Rechnung tragen.

Es ist an der Zeit, dass die spezifischen Bedürfnisse von Frauen mehr Beachtung in der Gesundheitsversorgung finden.

» Die vbba-Frauenvertretung ruft am Tag der Frauengesundheit dazu auf, sich für die Gesundheit von Frauen einzusetzen!

Schlaflos¹ – und trotzdem leistungsfähig?

Schlafstörungen und Schlafgesundheit bei Frauen

„Ich liege nachts wach und denke an morgen – und morgens bin ich zu müde, um klar zu denken.“

Rund ein Drittel aller Frauen in Deutschland leidet unter Schlafstörungen – Tendenz steigend. Besonders betroffen sind berufstätige Frauen, die im Spannungsfeld zwischen Verantwortung, Dauerbelastung und fehlender Erholung stehen. Der Schlaf bleibt dabei oft auf der Strecke – mit gravierenden Folgen für Gesundheit, Konzentration und langfristige Leistungsfähigkeit.



Bild von freepik

Warum schlafen Frauen schlechter?

Frauen leiden laut Studien häufiger und früher an Ein- und Durchschlafstörungen als Männer. Die Ursachen sind vielfältig:

- **Hormonelle Schwankungen**, etwa in den Wechseljahren, während der Menstruation oder in der Schwangerschaft, beeinflussen das Schlafverhalten.
- **Psychische Belastungen**, insbesondere durch die Doppelrolle zwischen Beruf und familiärer Verantwortung, führen zu mentaler Überlastung.
- **Beruflicher Stress**, hoher Zeitdruck, fehlende Pausen und ständige Erreichbarkeit verschärfen die Problematik zusätzlich.

Dabei ist Schlafmangel keine **Frage des Alters**: Für manche beginnt er schon mit kleinen Kindern – durch nächtliches Stillen, Krankheiten oder frühes Aufwachen. Für andere zeigen sich die Folgen erst später – hormonell bedingt oder durch berufliche Dauerbelastung. In der Realität heißt das oft: wach sein, wenn andere schlafen – und funktionieren, wenn andere noch müde sind.

Fortsetzung Seite 22 ►

¹ Quellen und Weitergehende Infos:

- AOK Gender Slepp Gap <https://www.aok.de/pk/magazin/wohlbefinden/schlaf/gender-sleep-gap-frauen-schlafen-anders/>
- https://www.dgsm.de/fileadmin/patienteninformationen/ratgeber_schlafstoerungen/01_DGSM-Der-Schlaf-von-Frauen_barrierefrei
- https://www.dgsm.de/fileadmin/aktionstag/2024/2024_ATS_Pressemappe.pdf
- <https://www.aerzteblatt.de/news/sechs-millionen-menschen-in-deutschland-mit-schlafstoerungen-faf8015c-f15e-4c1f-a629-dc80429896f5>
- <https://www.barmer.de/presse/presseinformationen/pressearchiv/barmer-analyse-schlafstoerungen-nehmen-weiter-zu-1243652>
- <https://www.apotheke-adhoc.de/rubriken/detail/frauengesundheit/menopause-jede-zweite-frau-hat-schlafstoerungen/#>

Gerade die Tätigkeiten bei der Bundesagentur für Arbeit oder im Jobcenter sind geprägt von hoher Arbeitsdichte, steigender Fallkomplexität und emotionalen Herausforderungen in der Arbeit mit Kundinnen und Kunden. Bei gleichzeitig knapper Personaldecke kann Schlafmangel schnell zur chronischen Belastung und gesundheitlichen Gefahr werden.

Was bedeutet schlechter Schlaf für den Berufsalltag?

Die Auswirkungen von dauerhaft schlechtem Schlaf reichen weit über das Persönliche hinaus:

- Verminderte Konzentration, höhere Fehleranfälligkeit
- Gereiztheit, emotionale Erschöpfung
- Erhöhtes Risiko für Burnout, Depressionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Zunahme von Krankheitstagen und langfristigen Ausfällen

Viele Frauen ziehen als Folge in Erwägung, ihre Arbeitszeit zu reduzieren oder sich früher als geplant aus dem Erwerbsleben zurückzuziehen – was nicht nur sie selbst, sondern auch die Organisation belastet.

Schlafgesundheit – auch ein gesellschaftliches Thema

Gute Schlafqualität ist keine reine Privatsache. Arbeitsverdichtung, Vertretungsketten, zu viele Beratungstermine ohne Pausen – all das sind strukturelle Faktoren, die Schlafstörungen begünstigen. Und genau hier ist gewerkschaftliches Engagement gefragt.

Die vbba-Frauen wollen das Thema enttabuisieren und setzen sich gezielt für gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen ein. Dazu gehören unter anderem:

- weiterhin verlässliche Arbeitszeiten und flexible Modelle
- Schutz vor psychischer Dauerbelastung
- Sensibilisierung von Führungskräften sowie Kolleginnen und Kollegen für gesundheitliche Themen wie Schlafstörungen

Denn Schlafprobleme sind nicht nur hormonell oder familiär bedingt – sie sind auch eine Frage von Rahmenbedingungen und Gestaltungsspielräumen.

Was betroffene Frauen selbst tun können

Neben strukturellen Lösungen gibt es einfache, aber wirkungsvolle Maßnahmen, die jede Frau im Alltag umsetzen kann:

- Abendrituale etablieren: kein Bildschirm vor dem Schlaf, stattdessen beruhigende Routinen – etwa ein warmes Getränk oder ein kurzer Spaziergang
- Digitale Stille zulassen: mindestens 30 Minuten vor dem Einschlafen das Handy weglegen oder den Nachtmodus aktivieren – am besten ganz aus dem Schlafzimmer verbannen
- Schlafhygiene beachten: dunkle, ruhige Umgebung, regelmäßiger Schlaf-Wach-Rhythmus
- Stress abbauen: durch Bewegung, Achtsamkeit, Atemübungen oder gezielte Entspannung
- Professionelle Hilfe nutzen: z.B. Gespräche mit Hausärzt/-innen, Betriebsärzt/-innen oder psychologischen Fachstellen

Fazit: Schlaf ist kein Luxus – sondern Grundbedingung für Gesundheit

Gesunder Schlaf ist die Basis für Konzentration, Belastbarkeit und nachhaltige Leistungsfähigkeit. Wer dauerhaft übermüdet zur Arbeit kommt, kann sein Potenzial nicht voll entfalten – und gefährdet auf Dauer seine Gesundheit.

Damit Schlaf keine Privatangelegenheit bleibt, braucht es Arbeitsbedingungen, die Erholung ermöglichen – und Gewerkschaften, die dafür eintreten. Die vbba-Frauen tun genau das.

Text: Diana Arndt für die vbba-Frauenvertretung



Foto: Maximilian Schönherr - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=42185006>

Eine besondere Frau, ihrer Zeit digital weit voraus

Diese besondere Frau, Dame Stephanie „Steve“ Shirley (Dame – gleichgestellt dem Ritter im britischen Adel), erblickte am 16. September 1933 als *Vera Stephanie Buchthal* in Dortmund das Licht der Welt. Sie ist eine britische Unternehmerin und Philanthropin deutscher Herkunft.

Sie entstammt einer politisch sehr aktiven Familie. Ihre Großmutter Rosa Buchthal war die erste Frau, die in Dortmund zur Dezernentin und zur Stadträtin gewählt wurde. Später wurde sogar eine Straße in Dortmund nach ihr benannt.¹

Stephanie Shirley gründete *F. International Group*, die erste Software Firma, die von einer Frau gegründet wurde. Anfangs verlacht und das F. als „feministisch“ fehlgedeutet, erwirtschaftete sie ein für die damalige Zeit immenses Vermögen. Das F. stand übrigens für „freelance“. Ein Teil der eingestellten Frauen war selbständig.

Sie ist ein Vorbild für die modernen Möglichkeiten, da sie schon in den 50er Jahren bessere Arbeitsbedingungen für Frauen eingeführt hat.

Homeoffice, KiTa-Einrichtungen in ihrem, nur von Frauen geführten Unternehmen, auch die flexiblen Arbeitszeiten stammen von ihr. Mütter konnten in Teilzeit bei ihr arbeiten, ja, auch das bot sie an. Alles was heute als „Neu“ und „supermodern“ von Unternehmen benannt wird, hatte sie schon vor fast 70 Jahren eingeführt.

Um den Nazis im 2. Weltkrieg zu entkommen, wurde sie mit ihrer Schwester von den Eltern in ein damaliges sicheres England zu Verwandten verschifft. Hier blieb sie, heiratete und nannte sich „Steve“, um in der männerdominierten IT-Branche zu bestehen.

Bis 2010 stellte sie 50.000.000 Pfund für wohltätige Zwecke zur Verfügung. Besonders engagiert unterstützt sie Forschungen auf dem Gebiet des Autismus.

Neugierig geworden? Dann haben wir einen Lektüretipp für Euch:

Ein unmögliches Leben: Die außergewöhnliche Geschichte einer Frau, die die Regeln der Männer brach und ihren eigenen Weg ging

Stephanie „Steve“ Shirley ist ein Vorbild für uns und eine Wegweiserin.

Text: Sigrun Menge für die vbba-Frauenvertretung

Nachweise:

- 1 Sebastian Borger: Erfolg hat seinen Preis, Interview, in: Frankfurter Rundschau, 14. November 2015, S. 14 f

Update Kompakt

Gemeinsame Arbeitstagung der HJAV

Die HJAV lud vom 16. bis 18. Juli zur Gemeinsamen Arbeitstagung in die Zentrale nach Nürnberg ein. Vertreten waren auch einige Mitglieder der vbba aus den BJAVen.

Die Jugendvertretungen sprachen über Zukunftsthemen – gerade im Hinblick auf das Zukunftsprojekt intern (ZuPi) kommen einige Änderungen in den Bereichen Ausbildung und Qualifizierung auf die Internen Services, aber eben auch auf die JAVen zu. Es ist daher umso wichtiger diese Prozesse aus Sicht der Nachwuchskräfte zu begleiten und kritisch zu hinterfragen. Welche Änderungen genau mit ZuPi eintreten und wie diese sich auswirken, ist noch nicht vollständig bekannt.

Wir halten euch auf dem Laufenden.

Neben den Vertretungen der HJAV und der BJAVen waren diesmal auch Vertreterinnen des Studierendenrates sowie eine Vertreterin des IT-Systemhauses anwesend, um ihre Themen für alle zu platzieren.

Nach gemeinsamen Beratungen über bestehende und zukünftige Herausforderungen konnte das Gremium die Themen bei HPR und POE ansprechen.

Ganz besondere Wertschätzung erhielten die Jugendvertreterinnen und -vertreter durch die ebenfalls anwesende Vorstandsvorsitzende, Andrea Nahles. Frau Nahles beschäftigt sich in ihrer täglichen Arbeit mit Zukunftsthemen und Ausrichtungen der BA. Unter anderem informierte sie zur Zukunftsstrategie und zog daraus Schlüsse für die Nachwuchskräftegewinnung.



Nick Abraham (BY), Teuta Selmani (Nord), Jasmin Bohlmann & Kim Jana Thiele (BW)

Was steht an?



Veranstaltungen der vbba (jugend) und ihrer Gremien

Auch wenn das Jahr bereits fortgeschritten ist, stehen noch einige gewerkschaftliche Veranstaltungen und Events an: Am 1. September starten die neuen Ausbildungsjahrgänge in Ausbildung und Studium. Natürlich werden alle neuen Nachwuchskräfte durch die örtlichen Jugendvertreterinnen und -vertreter in diesem neuen Lebensabschnitt begrüßt.

Auch die Hochschulen in Mannheim und Schwerin können sich auf einen baldigen Besuch freuen. Im Gepäck haben wir – wie immer – viele Informationen zur vbba jugend, eine After-Day-Veranstaltung am Abend und einen Workshop mit vielen spannenden Fragen, deren Beantwortung uns hilft Eure Positionen besser zu vertreten.

Der Spätsommer bzw. der frühe Herbst war schon immer ein Gewerkschaftsmonat, in dem viel ansteht: Noch im September kommen Bundesjugendleitung mit den Landesjugendvertreterinnen und -vertretern und den Mitgliedern der HJAV-Fraktion in Erfurt zusammen. Dort findet die Bundeshauptjugendversammlung statt. Wir besprechen gemeinsam das kommende Jahr und stellen unsere Weichen für die Jugendwahlen.

Wie die Jugend kommt natürlich auch die vbba noch einmal zu ihrem zweithöchsten Gremium zusammen. Die Bundeshauptvorstandsitzung findet im November in Regensburg statt – wir als Jugend sind selbstverständlich mit einer Vertretung der BJL und unserer HJAV-Fraktion dabei.

Zeitgleich findet in Magdeburg der Bundesjugendausschuss der dbb jugend statt. Der BJA wird diesmal wieder von der AG Europa begleitet und mitgestaltet.

Auch mit Blick auf das Seminarwesen haben wir dieses Jahr noch einiges zu bieten. Im Oktober findet in Regensburg ein JAV-Seminar statt. Geleitet wird das Seminar von zwei Spezialisten auf diesem Gebiet, die zugleich Funktionstragende in der vbba jugend sind. Wir freuen uns sehr, dass auch unter den Referentinnen und Referenten mittlerweile viele Mitglieder der Jugend zu finden sind. Und auch der November bietet noch ein Seminar – und zwar für Funktionsträgerinnen und -träger der vbba jugend oder die, die es noch werden wollen. Wie im letzten Jahr freuen wir uns sehr, die Teilnehmenden in Fulda begrüßen zu dürfen.

Deine Vorteile als Mitglied in der vbba!

- Vertretung deiner Interessen bei Tarifverhandlungen sowie in den verschiedenen Gremien
- Freizeitunfallversicherung
- International Student Identity Card (ISIC)
- Seminare
- Jugendworkshops
- vielfältige Vorsorge- und Einkaufsmöglichkeiten bei unseren Partnern
- Zuschuss zur Fachliteratur, Software und Prüfungsleistungen
- Rechtsberatung, Rat, Auskunft und Verfahrensrechtsschutz (auch vor Gericht) rund um die Ausbildung/das Studium (z.B. in Prüfungsfragen) und selbstverständlich auch nach der Ausbildung/ dem Studium

Ist dein Interesse geweckt?

Besuche gerne unsere Website oder folge uns in den sozialen Netzwerken. Ein persönlicher Ansprechpartner in deiner Landesgruppe steht dir ebenfalls zur Verfügung!



Wir freuen uns auf dich!

vbba Senioren

Seniorensseminar

Vom 7. bis 9. Juli fand in Fulda ein Seniorensseminar der vbba in Zusammenarbeit mit der dbb-akademie statt. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden nicht nur informative Vorträge, sondern auch Raum für persönlichen Austausch und geselliges Beisammensein.

Zu Beginn des Seminars wurden die Teilnehmenden durch die Seminarleiter der vbba, Doris Braun und Arnulf Redeker, herzlich begrüßt. Sie informierten über **aktuelle Entwicklungen in der vbba** sowie über **relevante Themen im Bereich Seniorenarbeit**.

Anschließend stellte Maria Wingfield in einem praxisnahen „Mitmachbeitrag“ das Thema **„Gesund und beweglich bleiben für Senioren – Gymnastik für zu Hause“** vor.

Die Referentin zeigte einfache und alltagstaugliche Übungen, die ohne spezielle Hilfsmittel durchgeführt werden können – ideal für die eigene Wohnung. Im Mittelpunkt standen Beweglichkeit, Gleichgewicht, Muskelkräftigung und vor allem der Spaß an der Bewegung.

Zugleich vermittelte sie wertvolle Tipps zur Motivation und zur Integration von kleinen Bewegungseinheiten in den Tagesablauf. Die Teilnehmenden konnten viele Anregungen mitnehmen, um auch im Alter aktiv und selbstständig zu bleiben.

Der Beitrag wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen – er zeigte: Bewegung ist in jedem Alter möglich und wichtig!

Der zweite Tag stand ganz im Rahmen des Themas **„Künstliche Intelligenz und digitale Kommunikation-Chancen, Risiken und Perspektiven“**, ausgeführt durch Nils Michael Becker. Mit seinen Informationen

gab er einen fundierten Überblick über zentrale gesellschaftliche, technische und persönliche Fragestellungen im Kontext des Älterwerdens. Die vielen Fragen und Anmerkungen insbesondere zur digitalen Sicherheit zeigten hier deutlich die Relevanz für die Teilnehmer.

Ein weiterer Höhepunkt folgte am Vormittag des 9. Juli, als Melanie Heussner und Natalia Heuser das Thema **„Seniorengerechtes Wohnen“** präsentierten. Sie gaben einen praxisnahen Einblick in verschiedene Wohnformen im Alter und zeigten auf, wie altersgerechtes Wohnen umgesetzt werden kann. Dazu erfolgten viele Tipps zu den technischen Möglichkeiten, das Wohnen auch altengerecht möglichst lange im eigenen Wohnumfeld zu ermöglichen.

Schwerpunkt der anschließenden kurzen abschließenden Auswertung war nochmal das **Thema Beihilfe**, hier insbesondere Fragen zur Abrechnung der Beihilfe über die Postbeamtenkrankenkasse auf. Generell ist anzumerken, wenn der behandelnde Arzt / Zahnarzt Steigerungssätze über dem 2,3-fachen Satz nach der Gebührenordnung für Ärzte / Zahnärzte berechnet, werden diese erstattet, wenn der Arzt / Zahnarzt bei der jeweiligen Gebührenposition eine individuelle Begründung zum erhöhten Aufwand darlegt. Beispiele für solche Begründungen sind bei der Abrechnungsstelle nachzulesen:



**Steigerungssätze
in GOÄ und GOZ | abrechnungsstelle.com**

Text: Arnulf Redeker



Foto: Arnulf Redeker



Senioren Aktuell · Juni 2025

Digitale Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren

Gesund und fit

Sportler überprüfen regelmäßig ihren Fitnessstand, das ist aber auch für ältere Menschen wichtig. Warum ist das so? Um gesund und mobil zu bleiben sowie fitter zu werden, benötigen Sie Kraft und Gleichgewicht.



Die Up & Go App enthält einen Kraft- und Gleichgewichtstest, der mit dem Smartphone einfach und selbstständig zu Hause durchführbar ist. Sie stehen dabei von einem Stuhl auf, gehen 3 Meter geradeaus, wenden sich an einen markierten Punkt, gehen zurück zum Stuhl und setzen sich wieder hin. In den letzten Jahren wurde dieser

Test gemeinsam mit Wissenschaftler*innen in Trondheim und Bologna weiterentwickelt.

Heute ist es möglich, den Test mit einem Smartphone sicher aufzuzeichnen, die Daten genau zu messen und auszuwerten. Jetzt kann der Test ohne Aufsicht ausgeführt werden und den Nutzer*innen unmittelbar in verständlicher Form Informationen über das Testergebnis geben. Damit kann frühzeitig die Trittsicherheit und Sturzvorbeugung in Augenschein genommen werden.

Hier gibt es die APP:



Up&Go im App Store für Iphone



Up&Go – Apps bei Google Play

Intergenerationale Zoom-Quiz-Runde

Jeden ersten Freitag 14:30 und jeden dritten Freitag 16:30 im Monat treffen wir uns mit Jung & Alt in einem Zoom-Meeting und spielen mehrere Quizrunden in altersgemischten Teams gegeneinander um tolle Preise.



www.uni-vechta.de/management-sozialer-dienstleistungen/intergenerational-digital

Hier gibt es auch ein Erklärvideo dazu:



Intergenerationales Zoom-Quiz:
Schritt für Schritt Anleitung zur Teilnahme



Angebote vom VILE-Netzwerk

Wechselnde Vorträge und Freizeitangebote, angeboten von ViLe (Virtuelles und Reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk Älterer Erwachsener e.V.) via Zoom:

<https://vile-netzwerk.de/>



Interaktive Online-Kulturveranstaltungen

Die Gute Stunde veranstaltet seit Anfang 2021 interaktive Online-Kulturveranstaltungen für alle, die Lust auf Kunst und Kultur haben und das ganz ortsunabhängig.

Wenn der Besuch einer Kultureinrichtung aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, Kultureinrichtungen zu weit weg sind: Hier hebt sich mehrmals im Monat der digitale Vorhang mit einer neuen Kulturveranstaltung, die per Videokonferenz-Software Zoom übertragen wird. Gestaltet von verschiedensten Künstler:innen und Kulturschaffenden bietet, für Privatpersonen ist die Teilnahme kostenlos: <https://diegutesstunde.org/>. Ab September beginnt das neue Programm.



Servicestelle „Bildung und Lernen im Alter“

Nie zu alt für Neues! Über die bundesweite Servicestelle „Bildung und Lernen im Alter“ kann man prima nach spannenden Angeboten in der Nähe oder virtuell suchen. Die Informationen gibt es auf der Seite: wissensdurstig.de - Servicestelle „Bildung und Lernen im Alter“



„Trittsicher in die Zukunft“

Ein Programm zur Gesundheitsförderung, welches sich an alle Menschen ab 65 Jahren richtet und sie dabei unterstützen soll, durch Bewegung sowie Kraft- und Gleichgewichtsübungen ihre Mobilität und Selbstständigkeit langfristig zu erhalten.

Welche Ziele hat „Trittsicher in die Zukunft“?

- Sicherheit im Alltag
- Erhaltung der Selbstständigkeit und Mobilität durch Kraft- und Gleichgewichtstraining
- Stärkung der Beweglichkeit
- Kognitive Förderung und Begeisterung
- Anleitung zur gesunden Ernährung im Alter
- Hinweise zur Sicherheit im eigenen Wohnumfeld
- Aufbau von sozialen Kontakten und Gemeinschaftsgefühl
- Zufriedenheit und Lebensqualität bis in hohe Alter
- Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien

Eine Teilnahme ist dabei entweder in einem Kurs vor Ort oder über einen virtuellen Kurs mit Tablet möglich. Nähere Informationen dazu gibt es hier:

<https://zukunft-trittsicher.de/>



Weitere interessante Informationen



Der Mai brachte uns nicht nur eine neue Regierung, sondern es traten auch **neue Gesetze / Regelungen** in Kraft. Welche Absichten im Koalitionsvertrag direkte finanzielle Auswirkungen haben, könnt ihr dem Link von Biallo entnehmen.

<https://www.biallo.de/recht-steuern/news/koalitionsvertrag-2025/>

Ebenso neue Gesetze ab Mai:

<https://www.biallo.de/recht-steuern/news/gesetzesaenderungen-mai-2025/>



Wer demnächst seinen **Ausweis / Reisepass** neu beantragen muss, braucht künftig ein digitales Foto. Wie dies geht, zeigt der nachstehende Link:

<https://www.ihre-vorsorge.de/soziales/nachrichten/ausweis-fotos-muessen-ab-dem-1-mai-digital-sein>

Wer zur **Miete** wohnt, weiß, dass regelmäßig versucht wird, die Miete zu erhöhen. Was hier zulässig ist und was nicht geht, fasst der nachstehende Link zusammen:

<https://www.ihre-vorsorge.de/soziales/soziales-allgemein/mieterhoehungen-was-erlaubt-ist-und-was-nicht>



Senioren Aktuell • August 2025

Beihilfe-App der PBeaKK

Änderungen in der App

(Auszug aus vitamin_107_PBeaKK)



Barrierefreiheit hat viele technische Aspekte, die zum Beispiel mit der Kompatibilität mit Screenreadern oder der Tastatur- und Sprachsteuerung zu tun haben, damit die Bedienhilfen Ihres verwendeten mobilen Endgeräts korrekt mit der App funktionieren.

Unabhängig davon, ob Sie diese verwenden oder nicht, profitieren Sie, denn wir haben im Rahmen dieser Überarbeitungen einen kritischen Blick auf Optik und Layout geworfen und das Design nun klarer, kontrastreicher und aufgeräumter gestaltet. Auch die Schriftgrößen sind noch flexibler skalierbar bis zu 200 Prozent, wenn Sie dies in Ihrem Gerät einstellen.

Wir haben die Startseite von PBeaKKDirekt etwas angepasst. Aus den vier Kacheln sind nun fünf Balken geworden. Dahinter finden Sie die bekannten Inhalte wieder. Neu ist der Bereich „Services“. Hier arbeiten wir aktuell daran, neue Funktionen für Sie freizuschalten, was voraussichtlich im 4. Quartal 2025 passieren wird.

Zwei wesentliche Ergänzungen in Bezug auf die Barrierefreiheit in der App sind der sogenannte Darkmode und das Querformat.

- Der **Darkmode** ist für viele eine beliebte Einstellung, bei der Benutzung eines mobilen Endgeräts. Nun ist auch für PBeaKKDirekt diese Einstellung vorhanden.
- Das **Querformat** ist für alle Seiten innerhalb der **App mit Ausnahme des Fotografierens** vorhanden, was **weiterhin hochkant erfolgen muss**. Das Querformat erleichtert auch die Nutzung der App auf einem Tablet. Sie entscheiden, ob Sie unsere App lieber hochkant oder im Querformat nutzen.

Android-Geräte, die als Betriebsversion die Version 8 haben, müssen ein Update der Betriebsversion auf mindestens Version 9 durchführen, um PBeaKKDirekt weiterhin nutzen zu können. Die Version 8 unterstützt die notwendigen technischen Einstellungen nicht mehr.

Wenn Sie eine Einreichung vornehmen, haben Sie weiterhin die Auswahl zwischen antragsfreier Erstattung, einer Erstattung mit Besonderheit sowie der sonstigen Einreichung. Im Anschluss wählen Sie zukünftig aus, wie Sie einreichen möchten: Foto, PDF, Scan. Diese Auswahl treffen Sie für jede Unterlage neu, auch innerhalb derselben Einreichung. Danach öffnet sich der entsprechende Screen in der App.

Denken Sie auch zukünftig daran, Ihre Fotos korrekt zuzuschneiden und störende Inhalte um die eigentliche Seite herum zu entfernen. Damit helfen Sie bei der korrekten Erkennung Ihrer Unterlagen.

Neue Statusansicht der Einreichungen: oben sehen Sie den Status, der nicht mehr mit Balken, sondern nun mit einem Kreis dargestellt wird. Danach steht das neueste Aktualisierungsdatum, darunter die gewählte Kategorie und wie viele einzelne Seiten/Belege enthalten sind. Wenn Sie die Einreichung anklicken, öffnet sich diese wie bisher auch, und Sie sehen weitere Details und alle Dateien.

Den gesamten Text mit anschaulichen Bildern finden Sie unter:

https://www.pbeakk.de/fileadmin/vitamin/artikel/vitamin_107_PBeaKKDirekt.pdf





dbb-Seniorenvertretung zu steigenden KV-Beträgen für Seniorinnen/ Senioren

Auf Anfrage von der Seniorenvorsitzenden der vbba – Doris Braun – bekamen wir folgende Antwort vom Büro der dbb-seniorenvertretung:

„Das Thema ist in der dbb bsv präsent. Es wurde auch im Gespräch mit dem Direktor des Verbandes der Privaten Krankenversicherung (PKV), Dr. Florian Reuther, vorgebracht. Doch auch hier wurde wie in der Gesetzlichen Krankenversicherung auf die gestiegenen Behandlungskosten verwiesen.

Ich habe dir unsere Pressemeldung und die Ausführungen des PKV-Verbandes beigefügt:

- <https://www.dbb-senioren.de/artikel/nein-zur-buergerversicherung.html>
- <https://www.pkv.de/wissen/beitraege/standardtarif-beitrag/>
- <https://www.pkv.de/wissen/beitraege/warum-die-beitraege-steigen/>

Leider gibt es auch im Gesundheitssystem wenig Stellschrauben, dazu gehören Beitragserhöhungen oder Leistungsbeschränkungen, die in der Politik angedacht werden.“

EIN LEBEN LANG ...

Immer ein
GEWINN

★★★★

vbba
Seniorenvertretung

Weitere interessante Informationen



- Zu **ChatGPT für Seniorinnen und Senioren** gibt es einen digitalen Helfer für alle Lebenslagen unter <https://www.zeitblueten.com/chatgpt-fuer-senioren/>



- Wie das Ungeheuer von Loch-Ness taucht immer wieder das Thema der **Einbeziehung des Beamten in die gesetzliche Rentenversicherung** auf. Sinnigerweise immer dann, wenn es um finanzielle Probleme der Rentenversicherung geht. Hier verspricht man sich von mehr Beitragszahlern eine schnelle Lösung, vergisst oder verschweigt aber die längerfristigen Probleme, die dies aufwirft. Nachfolgend zwei State-ments, die auch die Hintergründe beleuchten:

<https://www.dbb.de/artikel/silberbach-absage-an-zwangs-einheitsversicherung.html>



<https://www.ihre-vorsorge.de/rente/nachrichten/iw-beamte-in-der-rentenversicherung-wuerden-sehr-teuer>



- Viele von uns sind in der **häuslichen Pflege von Angehörigen** eingebunden. Wie diese belastende Tätigkeit zu einer **Steigerung der Rente** führen kann, zeigt ein Artikel der DRV:

<https://www.ihre-vorsorge.de/rente/nachrichten/wie-sich-haeusliche-pflege-von-angehoerigen-fuer-die-rente-ausahlt>



- Im zunehmenden Alter treten immer öfters kleine oder größere Zip-perlein auf. **Bluthochdruck und Schwerhörigkeit** treffen uns immer häufiger. Die nachstehenden Links bieten Hintergrundinfos und Hilfe-stellung:

<https://www.ihre-vorsorge.de/gesundheit/nachrichten/diagnose-bluthochdruck-das-koennen-sie-selbst-tun>



<https://www.ihre-vorsorge.de/gesundheit/nachrichten/bin-ich-schwerhoerig-das-sind-erste-anzeichen>



- Für Kollegen, die mit der **Pflege von Angehörigen** befasst sind, gibt es **Änderungen im Pflegerecht**. Die Kurzzeit – sowie Verhinderungspflege werden zusammengefasst. Näheres im nachstehenden Link:

<https://www.ihre-vorsorge.de/finanzen/nachrichten/auszeit-fuer-pflegende-angehoerige-das-ist-neu-zum-1-juli>



Grundsatzkommission 2 tagt erstmals in Bad Kreuznach

Vom 24. bis 26. Juni tagte die GK2 im Hotel Fürstenhof in Bad Kreuznach. Den Donnerstagnachmittag nutzten Mitglieder der GK2 zum intensiven Informationsaustausch mit Fokus auf die aktuellen Entwicklungen in der BA und zu einem Rückblick auf die letzte BuHaVo vom April dieses Jahres.

Es folgte am späten Nachmittag ein ausführlicher Spaziergang entlang der Nahe. Das Ziel war das Weingut Buchenländerhof der Familie Butz, die seit vielen Jahren mit dem GK2-Mitglied Bodo Schumacher eng befreundet sind. Nach kraftspendendem Begrüßungsdrink lud der Chef, Christian Butz, die Mitglieder der GK2 zu einer interessanten Hofführung ein, bevor anschließend die Köstlichkeiten des Grillbuffets genossen werden konnte. So war die Grundlage auch für die obligatorische Weinprobe geschaffen.

Der Freitag stand im Zeichen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themen „Pflege und Beruf“ und „New Work“. In zwei Arbeitsgruppen wurden die Grundlagen für entsprechende Veröffentlichungen erarbeitet. Diese wurden am Samstag der jeweils anderen Gruppe vorgestellt und inhaltlich nachjustiert. Für das Thema „Pflege und Beruf“ ist schlussendlich ein Entwurf für die Veröffentlichung in einem „Aktuell“ abgestimmt worden.

Das nächste Treffen der GK2 wird dann wieder im November in Nürnberg im BfW-Hotel stattfinden.

Text: Walter Schulz



Foto: Walter Schulz



vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

**Gemeinsam
Zukunft gestalten ...**

www.vbba.de

Pflege und Beruf im Einklang



Quelle: Sabine van Erp, pixabay

Unterstützungsangebote für pflegende Beschäftigte nötig

Unsere Gesellschaft wird immer älter, der demografische Wandel hat weitreichende Konsequenzen. Mit der zunehmenden Alterung der Gesellschaft steigt die Zahl der Pflegebedürftigen, die Unterstützung und Pflege brauchen. Das bedeutet, dass das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege für die Bundesagentur für Arbeit und Jobcenter immer mehr Bedeutung bekommt.

Für viele Kolleginnen und Kollegen gehört der Spagat zwischen Arbeit und Pflege von Angehörigen schon jetzt zum täglichen Leben. Immer mehr Mitarbeitende wollen/müssen Pflegeaufgaben übernehmen. Das stellt diese vor große Herausforderungen, insbesondere dann, wenn die Pflegebedürftigkeit eines nahen Angehörigen unvermittelt eintritt.

Was macht das mit den Betroffenen?

- Hilflosigkeit
- Reduzierte Arbeitsleistung (mental und zeitlich)
- Ungeplante Abwesenheiten
- Mehrfachbelastung

Eine komplexe und überfordernde Situation!

Die pflegenden Beschäftigten benötigen deshalb besondere Unterstützungsangebote, wie z.B.

- Informationen über gesetzliche und tarifliche Freistellungsmöglichkeiten
- Hilfsangebote von Pflegenetzern
- Familienservice der BA

Daneben sollte auch eine **pflegesensible Personalpolitik** eine wichtige Rolle spielen.

Darüber hinaus bieten viele Städte und Gemeinden spezielle Beratungsangebote an (z.B. sogenannte Pflegestützpunkte).

BA und Jobcenter sind auf gesunde und leistungsstarke Mitarbeitende angewiesen! Sie müssen sich deshalb aktiv dieser Herausforderung nicht nur stellen, sondern sich auch dazu bekennen.

Fragen zu diesem Themenkomplex?

Ansprechpartner/innen der vbba vor Ort und die Grundsatzkommission 2 (<https://www.vbba.de/das-sind-wir/grundsatzkommissionen/gk2/>) sind für Sie da.

Landesgewerkschaftstag Baden-Württemberg

Am 3. und 4. Juli versammelten sich rund 50 Delegierte und Gäste der vbba Baden-Württemberg im Sonnenhof Kleinaspach zum diesjährigen Landesgewerkschaftstag. Die zweitägige Veranstaltung bot nicht nur Raum für inhaltliche Diskussionen und Antragsberatungen, sondern auch für intensiven Austausch, strategische Weichenstellungen und einen würdigen Rückblick auf vergangene Entwicklungen innerhalb der Landesgruppe und der Bundesagentur für Arbeit insgesamt.

Gedenken an einen Wegbereiter

Der Auftakt des LGT war von einem Moment der Stille und des Gedenkens geprägt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gedachten in einer Schweigeminute dem verstorbenen ehemaligen Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski. Sein jahrzehntelanges Engagement, sein ausgeprägter Sinn für gewerkschaftliche Verantwortung und seine menschliche Art hatten die Arbeit der vbba bundesweit geprägt. Sein Tod hinterlässt eine Lücke, seine Verdienste bleiben unvergessen.

Bericht des Landesvorstands: Engagement und Verantwortung

In den Berichten aus dem Landesvorstand informierten Landesvorsitzender Christian Löschner sowie Roger Zipp und Marius Baisch über die Aktivitäten der vergangenen Monate. Neben zahlreichen Besuchen und Beiträgen auf Personalversammlungen lag ein besonderer Fokus auf der Teilnahme an den Bundeshauptvorstandssitzungen im November 2024 und April 2025. Besonders hervorzuheben war dabei die kommissarische Wahl Christian Löschners zum Bundesvorsitzenden der vbba – ein klares Zeichen für die bundesweite Anerkennung der Arbeit aus Baden-Württemberg.



Christian Löschner berichtet aus dem Landesvorstand;

Foto: Tom Weber

Mitgliederentwicklung und Finanzlage: Stabilität schafft Spielräume

Die Analyse der Mitgliederentwicklung zeigte eine weiterhin positive und stabile Tendenz. Die vbba Baden-Württemberg konnte insbesondere bei jungen Beschäftigten und Auszubildenden neue Mitglieder gewinnen. Diese Entwicklung ist das Ergebnis kontinuierlicher Nachwuchsarbeit und einer aktiven Präsenz vor Ort. Auch die finanzielle Situation der Landesgruppe ist ausgesprochen solide. Die stabile Haushaltslage sichert nicht nur die laufende Arbeit, sondern ermöglicht auch neue Impulse und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der vbba.

Aktive Vertretung für Jugend, Frauen und Senioren

Wichtige Impulse kamen auch aus den Berichten der verschiedenen Landesvertretungen. Marcel Schuhenn gab einen umfassenden Einblick in die Aktivitäten der vbba Jugend BW. Die gezielte Ansprache von Nachwuchskräften, Aktionen wie dem Azubi-Bowling in Karlsruhe und die Präsenz

auf JA-Versammlungen standen im Zentrum seiner Ausführungen. Belinda Altena, Landesfrauenvertreterin, berichtete über Aktionen und Veranstaltungen seit dem letzten LGT und kündigte neue Maßnahmen zur stärkeren Einbindung von Kolleginnen in gewerkschaftliche Arbeit an. Doris Braun, Landesvertreterin der Senioren, schilderte die Bedeutung von Teilhabe und generationsübergreifendem Austausch. Auch nach dem aktiven Dienst bleibe die Stimme der Ruheständler:innen wichtig und geschätzt.



Austausch der aktiven Jugend;

Foto: Tom Weber

Austausch über künftige Handlungsfelder

Im weiteren Verlauf des LGT wurde intensiv über strategische Planungen diskutiert – unter anderem zur weiteren Stärkung der Jugend- und Frauenarbeit sowie zur Entwicklung der Handlungsfelder SGB II und SGB III. So standen besonders die Vorbereitungen auf die Jugendwahlen 2026 im Vordergrund. Erste strategische Überlegungen zur Kandidat:innenförderung, Sichtbarkeit in den Dienststellen und gezielter Ansprache wurden angestoßen.



Austausch zum Themenfeld SGB II;

Foto: Tom Weber

Auch die Planung und Organisation der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Frauen in Heidelberg wurde angestoßen. Altena betonte, wie wichtig es sei, Frauen zu ermutigen, sich aktiv in berufliche und gewerkschaftliche Themen einzubringen – getreu dem Motto der „Mutmacherinnen der vbba“.

Die Delegierten berieten über konkrete Maßnahmen zur Begleitung des organisatorischen Wandels innerhalb der BA, insbesondere vor dem Hintergrund der Digitalisierung, veränderter Aufgabenverteilungen und wachsender Anforderungen im operativen Bereich. Dabei wurde deutlich: Die vbba will diesen Wandel nicht nur begleiten, sondern aktiv mitgestalten – im Interesse aller Beschäftigten.

ZuPi und ZuPo im Fokus: Austausch mit der RD BW

Einen wichtigen Einblick in die aktuellen Transformationsprozesse innerhalb der Bundesagentur boten Mathias Auch, Geschäftsführer Interner Service der Regionaldirektion BW, sowie Stefan Simon, Personalleiter der RD. In ihren Beiträgen berichteten sie über den aktuellen Stand und die künftige Ausrichtung im Rahmen des Zukunftsprojekts Intern (ZuPi) sowie erste Perspektiven zum Projekt Operativ (ZuPo). Die Gespräche waren geprägt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Ziel, praxisnahe und tragfähige Lösungen zu entwickeln.



V.l.n.r.: Mathias Auch, Christian Löschner, Stefan Simon;
Foto: Tom Weber

Einkommensrunde 2025 und Rechtsschutz – Kompetenz für Mitglieder

Michael Friedla informierte über aktuelle Fragen der Einkommensrunde 2025. Als Landesstreikleiter gab er das Ergebnis bekannt und erläuterte den Teilnehmenden den Verlauf der Tarifverhandlungen.

Zudem gab er dem LGT einen Input in Sachen Rechtsschutz. Er erklärte, an welche Voraussetzungen die Inanspruchnahme des Rechtsschutzes geknüpft ist und wie der Prozess verläuft. Er betonte, dass die gewerkschaftliche Rechtsberatung ein zentrales Element der Mitgliedschaft in der vbba sei.

Anträge, Austausch und Perspektiven

Ein weiterer Programmpunkt war die Beratung und Beschlussfassung eingereichter Anträge. In einer offenen Fragerunde berichteten Vertreterinnen und Vertreter des Bundesvorstands (Harry Annuß), der Bundesjugend (Tom Weber), des HPR (Christian Löschner und Roger Zipp) und der HJAV (Ardawan Abdi) sowie des BPR und der BJAV (Holger Simonides und Kim-Jana Thiele) sowie der örtlichen Gruppen und standen Rede und Antwort.

Die BBBank als verlässlicher Partner

Auch in diesem Jahr durfte die vbba BW auf die Unterstützung ihrer langjährigen Partnerin, der BBBank, zählen. Petra Hasenbrink stellte aktuelle Finanzierungsangebote für Beschäftigte im öffentlichen Dienst vor und informierte über maßgeschneiderte Vorsorgeprodukte. Ihr Besuch wurde als Ausdruck der bewährten Zusammenarbeit zwischen der vbba und der BBBank gewertet – eine Kooperation, die viele Mitglieder im Alltag konkret unterstützt.



V.l.n.r.: Roger Zipp, Christian Löschner, Petra Hasenbrink (BBBank), Marius Baisch;
Foto: Tom Weber

Abendlicher Austausch – mehr als nur Geselligkeit

Ein starker inhaltlicher Tag fand seinen stimmungsvollen Abschluss in einem gemeinsamen Abendessen – mit vielen Gesprächen, Wiedersehen und gegenseitiger Motivation. Besonders intensiv wurde der Austausch in der Dorfdiele fortgesetzt: Mit einem „großen Aufgebot“ von Delegierten und Gästen war dieser Abend geprägt von echtem Zusammenhalt, informellen Netzwerken und persönlicher Wertschätzung – ganz im Sinne einer starken Gemeinschaft.

Blick in die Zukunft: Neuaufstellung 2026

Zum Abschluss kündigte der Landesvorstand an, dass es im kommenden Jahr zu einer Neuaufstellung der Landesgruppe kommen wird. Bereits jetzt laufen erste Gespräche zur strukturellen und personellen Neuausrichtung. Ziel sei es, frühzeitig neue Verantwortungsträger:innen zu gewinnen, frische Impulse zu ermöglichen und gleichzeitig die Kontinuität erfolgreicher Arbeit sicherzustellen.

Text: Marius Baisch



vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

**Vor Ort
gemeinsam für Sie da!**

www.vbba.de



Personalversammlungen in Baden-Württemberg

Agentur für Arbeit Rottweil-Villingen-Schwenningen

Bei der Personalversammlung der Agentur für Arbeit Rottweil - Villingen-Schwenningen am 16. Juli im Gemeindezentrum Münster in Villingen nahm für die vbba BW der Landesvorsitzende Christian Löschner teil.

Viele aktuelle fachliche Themen wurden bereits durch die vorherigen Redebeiträge des PR-, des HPR-Vorsitzenden sowie der Geschäftsleitung abgedeckt. Insofern beschränkte sich Christian Löschner auf einen Rückblick auf die Einkommensrunde 2025 und stellte die erreichten Ergebnisse vor.

Zudem dankte er besonders den Kolleginnen und Kollegen, die sich bei den verschiedenen gewerkschaftlichen Aktionen, z. B. in Nürnberg und Freiburg, beteiligt haben.



Christian Löschner und Lava Mestakalo
(Mitglied BJAV BW); Foto: vbba BW

Agentur für Arbeit Reutlingen

Michael Friedla, Mitglied im Landesvorstand der vbba BW, sprach am 29. Juli auf der PV der AA Reutlingen.

Themen waren u.a. die vergangenen Tarifverhandlungen und die stark angestiegenen Arbeitslosenzahlen in BW mit den daraus resultierenden Belastungen.

Weiteres Thema war die Sinnhaftigkeit einiger Weisungen dieses Jahr, wie die Weisungen „Nah am Kunden“ und die „Konkretisierung der zukunftsorientierten Ausrichtung der Arbeitgeber-Arbeit“. Fraglich ist, ob diese und deren Ausführung gerade in Hochbelastungszeiten die wichtigsten Anliegen sind. Er sprach sich klar für eine stärkere Priorisierung der Kunden aus, je nach Unterstützungsbedarf. Es mache keinen Sinn, allen Kunden die gleiche kurze Beratung zukommen zu lassen. Die BA sollte vielmehr individuell diejenigen verstärkt unterstützen, die gesundheitlich eingeschränkt sind, sich schwer tun mit Behördenwegen, mit Sprache und digitalen Hürden. Es sei daher gerade jetzt wichtig, mit den eigenen Ressourcen schonend umzugehen – Michael Friedla bat daher die Mitarbeitenden, auf die eigene Gesundheit zu achten.

Zum Schluss stellte er die Vorteile einer Fachgewerkschaft heraus und deren bessere Möglichkeiten, nah an den Themen der Mitarbeitenden zu sein.



Michael Friedla und Emanuele Sabia
(PR-Vorsitzender AA RT); Foto: vbba BW

Landesgruppe Berlin-Brandenburg

vbba-Mitglieder unterwegs auf heimischen Gewässern: Harmonische Stunden auf der MS Harmonie

Einmal mehr treffen sich die Mitglieder der Landesgruppe Berlin-Brandenburg zur Jahresmitgliederversammlung auf heimischen Gewässern. Wie bereits im vergangenen Jahr liefert die MS Harmonie das perfekte Ambiente für die Veranstaltung.

Der diesjährigen Einladung folgen 75 Gewerkschaftsmitglieder der Landesgruppe Berlin-Brandenburg. Mit an Bord ist auch Jubilar Björn Müller, der für seine 25-jährige vbba-Zugehörigkeit von der Landesgruppenvorsitzenden Janina Hildebrandt und vom Vorstandsmitglied Michael Kneiske geehrt wird.

Die fünfstündige Schiffsfahrt führt bei strahlendem Sonnenschein vom Anleger Glienicker Brücke über den Großen Wannensee bis hin zur Wasserstadt Spandau und nach Potsdam. Sightseeing-Highlights der Tour sind unter anderem die Pfaueninsel, das Strandbad Wannsee und das Babelsberger Villenviertel der früheren UFA-Filmstars. „Das gesellige Beisammensein und der persönliche Austausch stehen wie immer im Fokus der Jahresmitgliederversammlung“, erklärt Janina Hildebrandt, die am Vormittag auch noch zur Landesgruppenvorstandssitzung eingeladen hatte.

Janina Hildebrandt hat für alle Mitglieder noch eine kleine Überraschung im Gepäck: Nützliche Werbegeschenke vom Kooperationspartner BB-Bank, die bei den Mitgliedern gut angekommen sind.

Text: Bernhard Brügger



Jubilar Björn Müller (l.) wird für 25-jährige vbba-Mitgliedschaft von Janina Hildebrandt und Michael Kneiske ausgezeichnet; Foto: Bernhard Brügger

Berlin Süd

„Mit vereinten Kräften eine Nullrunde abgewendet“



Karin Schneider, Yvonne Bredereck, Andrea Vallon und Thorsten Wils (v.l.n.r.) sind am Info-Stand der vbba präsent.

Foto: Thorsten Wils

Von den Beschäftigten in Arbeitsagenturen und Jobcentern wird oft kaum wahrgenommen, wie wichtig die Arbeit der Gewerkschaften ist. Auf der Personalversammlung der Arbeitsagentur Berlin Süd im Kinosaal der Cineplex Neukölln Arcaden gibt Karin Schneider, stellvertretende Vorsitzende der vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg, einen tiefreichenden Einblick.

Nur mit starken Gewerkschaften gehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Tarifverhandlungen nicht leer aus. Wie unentbehrlich dabei beispielsweise die Arbeit der vbba ist, zeigt vor allem die Drohung, die bis zur Schlichtung lange Zeit auf dem Tisch der Verhandelnden liegt: „Die Arbeitgebenden wollten uns mit einer Nullrunde abspeisen!“, erinnert Karin Schneider. „Doch in langen Verhandlungsnächten, mit unterstützenden Streikaktionen sowie durch die Unnachgiebigkeit der gewerkschaftlichen Verhandlungsführer ist die Nullrunde abgewendet worden.“ Hartnäckig und beharrlich hätten die Gewerkschaften ihr Ziel verfolgt, das bestmögliche Ergebnis für die Beschäftigten herauszuholen.

„Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist wichtiger denn je“, resümiert Karin Schneider vor mehreren hundert Beschäftigten der Agentur Berlin Süd im großen Cineplex-Kinosaal. In ihrem Gepäck bringt Karin Schneider zur PV aktuelle Informationsblätter mit, die über die Inhalte des neuen Tarifvertrags und die Tabellenentgelte aufklären. Verteilt werden die Informationen am vbba-Stand im Kinofoyer, wo Karin Schneider sowie Thorsten Wils, Vorsitzender der örtlichen Gruppe Berlin Süd, und Yvonne Bredereck, Ansprechpartnerin der Agentur Berlin Süd, beratend zur Seite stehen. Das Trio führt viele Gespräche mit interessierten Beschäftigten und ist auch bei der Mitgliederakquise erfolgreich.

„Unser Stand war sehr gut besucht“, bilanziert Thorsten Wils. Auch Andrea Vallon (GIS Berlin), habe es sich nicht nehmen lassen, am vbba-Stand dabei zu sein. Neben dem vbba-aktuell zum Tarifiergebnis sei die geplante Zusammenlegung der drei Berliner Agenturen Nord, Mitte, Süd zu einer einzigen Agentur Berlin ein wichtiges zentrales Thema. „Hier formiert sich Widerstand durch die drei Berliner Agenturpersonalräte, des Hauptpersonalrates und der Gewerkschaften“, so Thorsten Wils.

Text: Bernhard Brügger

An der vbba führt kein Weg vorbei Pole Position für Infostand im Zoopalast

Einmal mehr avanciert der vbba-Stand zum Anziehungspunkt für Beschäftigte. Am Eingang zum Foyer vom Zoopalast, wo die Personalversammlung vom Jobcenter Tempelhof-Schöneberg stattfindet, ist der vbba-Stand denn auch kaum zu übersehen. Entsprechend stark frequentiert wird das Angebot, das Thorsten Wils, Vorsitzender der regionalen Gruppe Berlin Süd, und Friedrich Glados, vbba-Kontaktperson vom Jobcenter Tempelhof-Schöneberg, bereithalten.

Das Duo bietet nicht nur nützliche Informationen an, wie die aktualisierten Einkommenstabellen mit den neuen Tarifvereinbarungen ab April 2025, auch zahlreiche nützliche Helfer für den Arbeitsalltag gehören zum Portfolio, auf das die Beschäftigten gern zurückgreifen. Der persönliche Austausch mit den Gewerkschaftern kommt natürlich ebenfalls nicht zu kurz.

Seine persönliche Visitenkarte gibt Friedrich Glados darüber hinaus auf dem Podium im Zoopalast ab. „Für alle Fragen um Themen wie Beschäftigtenrechte oder Tarifverträge stehe ich jederzeit gern zur Verfügung“, bietet Friedrich Glados seine individuelle Beratung an. Er benennt auch vbba-Alleinstellungsmerkmale: „Wir sind die Fachgewerkschaft, die sich auf die Bedürfnisse der Beschäftigten von BA, Familienkassen und Jobcenter spezialisiert hat.“ Von diesem starken Know-how würden alle Mitglieder profitieren.

Seinen persönlichen Dank richtet er an Thorsten Wils, der sich eigens freigegeben hat, um den vbba-Stand zu betreuen. „Im Gegensatz zu den Großgewerkschaften beschäftigen wir keine hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um bei Personalversammlungen vertreten zu sein“, erläutert Thorsten Wils. In der vbba setze man vielmehr auf ehrenamtliches Engagement, garantiere so hohe Fachlichkeit sowie Empathie bei fairen und stabilen Beiträgen für die Mitglieder.

Text: Bernhard Brügger



Der vbba-Stand ist Anziehungspunkt im Foyer vom Zoopalast.

Foto: Bernhard Brügger



Die vbba-Mitglieder zeigen Flagge auf dem CSD Berlin.

Foto: Bernhard Brügger



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vbba auf dem CSD Berlin 2025

Farbe bekennen zu Diversität und Gleichberechtigung

Premiere auf dem Berliner Christopher Street Day: Die vbba hat sich erstmals mit einer eigenen Fußgruppe zum politischen Protestzug angemeldet und für queere Rechte demonstriert. Die Gewerkschaftsmitglieder sind unter dem Motto „Nie wieder still!“ mit einer halben Million Menschen für echte Gleichberechtigung, Sichtbarkeit und Selbstbestimmung auf die Straße gegangen.

Der CSD ist keine Parade, sondern eine Demonstration. Mehr denn je ist es erforderlich, die Stimme für die Rechte der queeren Community zu erheben. Das gesellschaftliche und politische Klima in Deutschland ist rauer geworden. Die Zahl der Übergriffe und Anfeindungen gegen Schwule, Lesben, Transsexuelle und andere Angehörige der LGTBQ+ Community hat massiv zugenommen.

Anstatt wegzusehen, gilt es, beherzt gegen Hass, Ausgrenzung und Benachteiligung einzugreifen. Die vbba hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet und bekennt auch in der Öffentlichkeit (Regenbogen-)Farbe: „Wir stehen für Diversität und Gleichberechtigung ein“, unterstreicht

André Zimmermann, der für die vbba an der Demonstration teilnahm. Er und die anderen Teilnehmenden setzen damit ein Zeichen für die demokratischen Grundrechte und der dazu gehörenden Freiheit von Geschlechtern und sexueller Orientierung.

Dem Aufruf zum 47. Christopher Street Day folgten zahlreiche Unternehmen und Organisationen mit 80 Trucks sowie 100 Fußgruppen. Der CSD bündelt nach Angaben der Veranstaltenden die Forderungen an Politik, Gesellschaft und Institutionen für Gleichberechtigung, Sichtbarkeit und Selbstbestimmung. Mit dem Motto „Nie wieder still!“ wollte man laut und sichtbar darstellen, dass queeres Leben gefährdet, verdrängt und angegriffen werde – in Berlin, deutschlandweit und global. Von den politischen Entscheidern werde mehr zum Schutz der queeren Community gefordert. Dazu gehöre auch die Aufnahme queerer Menschen ins Grundgesetz, die nicht länger auf ihre Verfassungsanerkennung warten dürften.

Text: Bernhard Brügger

Die vbba-Fahne weht vor dem Sitz des Bundesrats.

Foto: Bernhard Brügger



Die regionale Gruppe Berlin Süd trat mit Bernhard Brügger, André Zimmermann und Barbara Haak (v.l.) zum CSD 2025 an.

Foto: Bernhard Brügger



Duisburg

2. Mitgliederversammlung



Foto: Norbert Linn

Die regionale Gruppe Duisburg lud zur zweiten Mitgliederversammlung in diesem Jahr ein. Dies war unsere Sommerferienaktion und im Mittelpunkt stand der Erfolg unseres Tarifabschlusses für die einzelnen Mitglieder.

Wir haben uns im Innenhafen Duisburg im KöPi Stammlokal, genannt „Zum Wirtshaus“, getroffen. Der Blick auf den Innenhafen und die immer frische Brise bei den warmen Temperaturen durch das Wasser waren sehr willkommen.

Das Ableben von Waldemar Dombrowski hatte die Teilnehmer doch besonders erschrocken – so plötzlich wurde er aus unserer Mitte gerissen. Wir werden seiner gedenken.

Aber die wichtigste Nachricht war kurz zuvor gekommen: Die Gehaltserhöhungen der letzten Monate werden nun zum Ende Juli 2025 ausbezahlt.

Der zusätzliche Urlaubstag wurde begrüßt, ebenso die recht lange Laufzeit des Tarifabschlusses. Streiken möchte niemand, aber Streiks sind unerlässlich, um unsere Forderungen bundesweit zu vertreten.

Denn nur mit Nachdruck und mit Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Medien lässt sich auf die weitere Gestaltung der BA Einfluss nehmen.

Text: Norbert Linn

München

Mitgliederversammlung München Sommerlicher Genuss

Welcher Ort kann wohl der beste sein, um sich als regionale Gruppe München im Sommer zu treffen? Nichts ist da schöner als ein von alten Kastanien beschatteter Biergarten. Und so fanden sich gleich 18 Mitglieder (plus Vierbeiner) zu ihrem sommerlichen Treffen am 17. Juni im Paulaner-Biergarten direkt gegenüber dem mächtigen Backsteinkoloss der Münchner Agentur ein. Vor der nassen Siebenschläferperiode war dies nochmals ein sommerlicher Genuss und zugleich intensiver Austausch über vielgestaltige Themen: so zum Beispiel über das JobRad, die Ergebnisse des letzten Tariffkampfes und zu den aktuellen Veränderungen in der vbba. Doch auch unseres sehr geschätzten Kollegen Waldemar Dombrowski zu gedenken, gehörte zu diesem ansonsten sehr heiteren Nachmittag. Die örtliche Gruppe führt sein Erbe in Form einer lebendigen und menschlichen Gewerkschaftsarbeit fort. Und sie verbindet viele junge mit langjährig der vbba die Treue haltenden Mitgliedern.

Text: Boris Maschke

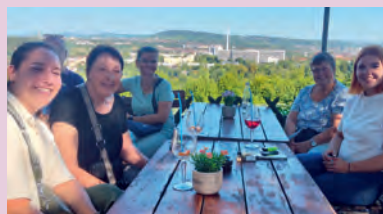


Foto: Boris Maschke

vbba-Gruppe Stuttgart



Mit Blick über das Neckartal: Die vbba-Gruppe Stuttgart feiert den Sommer Sommerfest der vbba-Gruppe Stuttgart



Traunstein

120 Jahre vbba Geschichte Traunstein

Eva-Maria Boll und Gerhard Dyballa seit 60 Jahren bei der vbba



Gratulanten am 100. Geburtstag: Wolfgang Franz, Bernhard Straßer, Gerhard Dyballa, Jan Vollmer (v.l.);

Foto: privat

Über gleich zwei außergewöhnliche Jubiläen freute sich die örtliche Gruppe Traunstein – allerdings mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Während die Urkunde für Eva-Maria Boll persönlich bei Kaffee und Kuchen überreicht wurde, konnten die Glückwünsche an Gerhard Dyballa aus gesundheitlichen Gründen nur postalisch zugestellt werden.

Denn die 60-jährige Mitgliedschaft fiel zeitlich fast exakt mit seinem 103. Geburtstag zusammen. Er ist somit einer der ältesten vbba'ler, wenn nicht sogar DER älteste. Bei seinem 100. Geburtstag, als ihn mehrere Delegationen ehemaliger Arbeitskollegen und auch vom vbba besuchten, versprach uns Gerhard Dyballa noch, bis zum 60-jährigen Dienstjubiläum gesund und munter zu bleiben. Wie der bayerische Seniorenvertreter Wolfgang Franz nach einem Telefonat berichtete, hat sich Gerhard Dyballa an zweiteres gehalten. Allerdings ging es ihm gesundheitlich nicht mehr so gut wie erhofft. Wir wünschen ihm an dieser Stelle alles Gute und danken für 60 Jahre Mitgliedschaft.

Ein klein wenig geschimpft wurde Herr Dyballa beim Treffen anlässlich des 100. Geburtstages natürlich scherzhaft ebenfalls: Wer des Rechnens mächtig ist, wird feststellen, dass er relativ spät bei der vbba eingetreten war. Ansonsten hätte er den Rekord als langjährigstes vbba Mitglied sicher gehabt.



Josef Fernsebner, Eva-Maria Boll, Bernhard Straßer (v.l.);

Foto: Michael Bächle

Im selben Jahr trat auch Eva-Maria Boll im jungen Alter von 19 Jahren der vbba bei. Bei ihrer großen Verabschiedung aus dem aktiven Dienst im Jahr 2010 war Frau Boll GO in der Agentur für Arbeit Traunstein. Seitdem ist sie als Seniorin weiter aktives Mitglied in der vbba und – soweit gesundheitlich möglich – bei allen vbba-Treffen dabei. An ihrem Ehrentag zum 60-jährigen Jubiläum brachte sie selbstgebackenen Rhabarberkuchen mit. Zusammen mit dem langjährigen Seniorenvertreter Josef Fernsebner, seinem Nachfolger Michael Bächle, dem Leiter der örtlichen Gruppe, Bernhard Straßer und dem Vorsitzenden der Geschäftsführung Michael Vontra, der es sich nicht nehmen ließ, ebenfalls zu gratulieren, wurden Anekdoten aus 60 Jahren BA-Geschichte ausgetauscht.

Die Traunsteiner vbba-Gruppe freut sich, nicht nur über die langjährige Treue der beiden, sondern auch, dass sowohl Frau Boll, als auch Herr Dyballa stets aktive vbba'ler geblieben sind und in all den Jahren immer den Kontakt zu den vbba-Kollegen/-innen aufrechterhalten haben.

Text: Bernhard Straßer

Anm.d.R.: Gerhard Dyballa ist leider kurz nach seinem 103. Geburtstag und kurz vor seinem 60-jährigen Dienstjubiläum verstorben.

Die vbba Gruppe Stuttgart traf sich am Freitag, den 8. August im Biergarten des TV Cannstatt am Schnarrenberg in neuer Location.

Fast 50 Teilnehmer folgten bei Kaiserwetter der Einladung des **vbba-Gruppenvorsitzenden Roger Zipp**.

Der Blick auf das schöne Neckartal trug zu einer fantastischen Stimmung bei. Erneut waren alle Bereiche von der Arbeitsvermittlung bis zur ZAV vertreten. Unsere Jugend und sogar der Ärztliche Dienst ergänzten unser breites Spektrum. Potenzielle Neumitglieder waren ebenfalls mit dabei. Aufgrund der großartigen Atmosphäre sagten sie ihre Mitgliedschaft bereits mündlich zu. So endete die laue Sommernacht bei Vollmond gegen 23.30 Uhr.

Text: Roger Zipp, Vorsitzender der vbba-Gruppe Stuttgart



Teilnehmer des Sommerfestes; Fotos: Roger Zipp

G-Seminar der vbba in Nürnberg

Reich an Wissen und guten Taten

Die vbba verfügt im gesamten Bundesgebiet über viele ehrenamtliche Funktionsträgerinnen und Funktionsträger: von den regionalen Gruppen bis hin in die Bundesleitung.

Doch welche Aufgaben hat jemand in dieser Position? Was ist besonders herausfordernd? Und welche Grundlagen gibt es für die Arbeit in der vbba?

Diese und weitere Themen werden im Grundlagenseminar für Funktionsträgerinnen und Funktionsträger erörtert und diskutiert.

Vom 23. bis 27. Juni fand in Nürnberg zweimal das Grundseminar für Gruppenvorsitzende und andere Funktionsträger in der vbba statt. Die motivierten und vielfältigen Teilnehmergruppen aus je 20 Teilnehmenden stellten sich mit großer Neugier und Energie den vielfältigen Aufgaben der Gewerkschaftsarbeit. Von „alten Hasen“ bis recht neuen Gruppenvorsitzenden, vom Fachassistenten bis Teamleiter quer durch die Republik waren alle Funktionen vertreten.

Durch die Seminare führten die Referenten Steffen Grabe, Melissa Luck und Thorsten Wils, die die Seminare nicht nur fachlich abwechslungsreich, sondern auch mit Humor, Engagement und einem offenen Ohr für alle Fragen gestalteten.

Bei Grundlagenseminaren bekommen die Teilnehmenden das Handwerkszeug, was zur Ausübung der Tätigkeit wichtig ist.

Einen nicht unwesentlichen Teil nimmt die Satzung der vbba ein, die den grundlegenden Aufbau und die Organe beleuchtet. Auch die Vorteile, die eine Mitgliedschaft mit sich bringt, werden umfassend besprochen.

Themen wie Mitgliedergewinnung, Netzwerken, die Rolle der Grundsatzkommissionen sowie die Abgrenzung zur Personalratsarbeit wurden nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch anhand Praxisbeispielen und Gruppenarbeiten dargestellt, in der sich viele spannende Diskussionen und kreative Ansätze entwickelten. Von der Organisation im Bund und in den Ländern bis hin zu Tarifverhandlungen und dem Zusammenspiel mit den Personalräten gelang es den Referenten einen durchgehenden Spannungsbogen zu erhalten.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden konnten die Referenten die Besonderheiten unserer Gewerkschaft herausheben.

Wussten Sie zum Beispiel, dass die vier Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle nach TV-BA vergütet werden? Die vbba ist somit nicht nur eine sehr gute Gewerkschaft, sondern auch ein ebenso guter Arbeitgeber.

Alle sonstigen Positionen in der vbba werden durch ehrenamtliche Mitglieder ausgeübt.

Neben all diesen Themen bot sich für die Funktionstragenden noch genug Gelegenheit, um sich miteinander auszutauschen und zu diskutieren. Die Dialoge, die während der Schulungszeit, aber auch am Rande des Seminars geführt wurden, gaben Möglichkeiten neue Ideen zu sammeln und die der anderen mit in die Heimat zu nehmen. Alle Anwesenden, Teilnehmer wie Referenten, konnten somit voneinander profitieren und lernen.

Eine besondere Gelegenheit des Austauschs bot sich am Abend des 25. Juni. Christian Löschner, Vorsitzender der vbba und stellvertretender HPR-Vorsitzender, besuchte die Seminar-Gruppe und berichtete von aktuellen Themen. Durch seine beiden Rollen kann er umfassende Einblicke in die Arbeit des HPR und die Gewerkschaftsarbeit, auch im Dachverband dbb, geben.

Selbstverständlich hatten die Anwesenden, die aus der gesamten Bundesrepublik kamen, auch hier die Möglichkeit Fragen zu stellen und Anfragen zu platzieren.

Auch abseits der Seminarinhalte war für das Wohl bestens gesorgt. Die Verpflegung ließ keine Wünsche offen, und am zweiten Abend kamen alle Teilnehmenden in den Genuss eines gemütlichen Grillabends. Dank der großzügigen Unterstützung des Berufsförderungswerks (BfW) hatten die Teilnehmer einen geselligen Abend in lockerer Runde mit vielen spannenden Gesprächsthemen.

Außerordentlich herauszuheben ist, dass die Teilnehmenden dieses Seminars gemeinsam mit denen des zuvor stattgefundenen Seminars insgesamt 500€ für einen guten Zweck gesammelt haben.

Wir freuen uns, dass wir das Kinderhospiz Balthasar in Olpe mit dieser Summe in seiner Arbeit unterstützen können und bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die dazu beigetragen haben.

Text: Melissa Luck und Madeleine Däges



Foto: Steffen Grabe

Seminarwesen

Seminare – Termin-Übersicht 2025

Zeitraum	Kennziffer	Bezeichnung	Ort	Preis je TN
08.-12.09.25	25 P 23 N	Grundlagenseminar BPersVG für PR Teil 2	Nürnberg	1.250,00
15.-17.09.25	25 FS 2 N	Fachseminar 2 (Arbeiten im Vorstand)	Nürnberg	750,00
22.-26.09.25	25 AS 1 R	Seminar Arbeitsschutz und -sicherheit	Rostock	1.250,00
06.-10.10.25	25 P 24 N	Grundlagenseminar BPersVG für PR Teil 2	Nürnberg	1.250,00
20.-24.10.25	25 JAV 21 R	Grundlagenseminar BPersVG für JAV Teil 2	Regensburg	1.250,00
20.-22.10.25	25 TV 1 N	Grundlagen TV-BA	Nürnberg	750,00
22.-24.10.25	25 BR 1 N	Grundlagen Beamtenrecht	Nürnberg	750,00
17.-21.11.25	25 P 17 N	Grundlagenseminar BPersVG für PR Teil 1	Nürnberg	1.250,00
10.-14.11.25	25 JAV 22 N	Grundlagenseminar BPersVG für JAV Teil 2	Nürnberg	1.250,00

Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle,
Rothenburger Str. 116, 90439 Nürnberg

oder **per Fax** 0911 - 4800663

oder **per E-Mail** an info@vbba.de

Nähere Informationen
und Hinweise finden Sie auf unserer
Homepage www.vbba.de!



**Das Seminarangebot
der vbba finden Sie hier**

Über die
Erforderlichkeit und
Notwendigkeit von
Schulungen für
Personalräte informiert
das BMI-RdSchreiben
vom 06.05.2022,
hier zu finden




Wissenswertes über die vbba auch unter www.vbba.de

Expertenvorträge der BBBank

Die vbba möchte im Rahmen der exklusiven Zusammenarbeit mit der BBBank ihren Mitgliedern fünf digitale Expertenvorträge anbieten:

11.11.2025

Vollmachten und Verfügungen



Informiert euch rund um die Themen Bestellung eines Betreuers, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung und Bankvollmacht.

> Dauer ca. eine Stunde

02.12.2025

Versorgung im öffentlichen Dienst



Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Versorgungsansprüche von Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsleistungen für Tarifbeschäftigte.

> Dauer ca. 1,5 Stunden

Interesse? Meldet euch einfach über den entsprechenden QR-Code zur Veranstaltung an.



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Deine Vorteile als Mitglied in der vbba:

- Rechtsberatung und Rechtsschutz
- Bei Arbeitskampfmaßnahmen Unterstützung im Rahmen der Arbeitskampfordnung der vbba (z. B. Streikgeld)
- Seminare
- Informationen, bspw. über das vbba Magazin, vbba aktuell oder die vbba App
- Freizeit-Unfallversicherung
- Auslandskrankenversicherung
- Exklusive Sonderkonditionen und attraktive Preisvorteile

Ist dein Interesse geweckt?

Besuche gerne unsere Website oder folge uns in den sozialen Netzwerken.



Ein persönlicher Ansprechpartner in deiner Landesgruppe steht dir ebenfalls zur Verfügung!

Wir freuen uns auf dich!

www.vbba.de



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Die **aktuellen Beiträge** finden Sie unter

<https://www.vbba.de/mitgliedschaft/beitraege/>



HANSEFIT
Part of the **epassi** Group.

Firmenfitness in höchster Qualität seit 2004.

AKTIV WERBEN AKTIV WERDEN

**MITARBEITENDEN-
GESUNDHEIT WIRD
BELOHNT.**

Mit Gewinnen im
Gesamtwert von über
20.000 €!

Liebe Trainierende,

unser Firmenfitness-Anbieter Hansefit startet ein großes Spätsommer-Gewinnspiel.

Unter dem Motto „Mitglieder werben Mitglieder“ könnt ihr im Zeitraum vom **01.09.** bis zum **30.09.2025** als Hansefit-Mitglieder eure Kollegen vom vielfältigen Firmenfitness-Angebot mit über **11.500 Partnerstudios** und über **50 Sportarten** überzeugen und attraktive Preise gewinnen, darunter **1x Reise zu den Olympischen Winterspielen 2026**, **2x Rose Bikes Gutscheine** im Wert von **1.500 €**, **3x Apple iPhone 16**, **5x Apple Watch Series 10** und vieles mehr.

Und das ist noch nicht alles: Auch die **neugeworbenen Hansefit-Mitglieder** haben die Chance, am Gewinnspiel teilzunehmen.

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Scannt den untenstehenden QR-Code und füllt dort bis **spätestens 30.09.2025** das Formular aus.
Wichtig: Die Hansefit-Mitgliedschaft der von euch geworbenen Person muss **spätestens zum Oktober oder November 2025** starten.

Macht mit und sichert euch eure Chance auf tolle Gewinne!

Sportliche Grüße
Euer Hansefit-Team

**JETZT
MITMACHEN!**



www.hansefit.de



Die vbba feiert 70. Geburtstag



... und Ihre Mithilfe ist gefragt

Unsere Gewerkschaft wird 70 Jahre alt – ein besonderes Jubiläum, das ohne die Menschen, die unsere Gemeinschaft geprägt haben, nicht denkbar wäre.

Für unsere Jubiläumsausgabe des vbba Magazins möchten wir zurückblicken: auf große und kleine Erlebnisse, auf bewegendende Momente, wichtige Ereignisse und natürlich auch auf die Menschen, die die vbba im Laufe der Jahrzehnte gestaltet haben.

Dafür bitten wir um Ihre Unterstützung:

- > Haben Sie Fotos aus den vergangenen Jahrzehnten – von Veranstaltungen, Aktionen, Jubiläen oder Begegnungen?
- > Erinnern Sie sich an ein Ereignis oder Erlebnis, das für Sie persönlich eng mit der vbba verbunden ist?
- > Gibt es eine Geschichte oder eine Anekdote, die unserer Gemeinschaft ein Gesicht gibt?

Dann teilen Sie diese Erinnerungen mit uns!

▶ Bitte senden Sie Ihre Beiträge (Fotos, Texte, kurze Beschreibungen) bis zum 31. Oktober 2025 an redaktion@vbba.de

ABO-ABBESTELLUNG

- > Sie möchten der Umwelt einen Gefallen tun und Papier sparen?
- > Sie möchten früher informiert sein?
- > Sie lesen unser Magazin sowieso bereits digital?



Dann bestellen Sie das Magazin in Papierform ganz einfach ab: Nutzen Sie dafür unsere Änderungsmitteilung unter www.vbba.de.



Foto: pixabay.com

MISSION EIGENHEIM

Planen, finanzieren, absichern

Das dbb vorsorgewerk unterstützt Sie dabei, den Traum vom Eigenheim zu realisieren.

Die eigenen vier Wände sind für viele Menschen ein Lebensraum – und zugleich ist der Weg dorthin eines der größten finanziellen Vorhaben überhaupt. Damit aus dem Wunsch Wirklichkeit wird, braucht es mehr als nur eine gute Idee: Gründliche Information, sorgfältige Planung und verlässliche Partner sind unerlässlich. Ob es um die richtige Finanzierung, staatliche Fördermöglichkeiten oder die passende Absicherung des Vorhabens geht – wer frühzeitig auf seriöse Begleitung setzt, schafft ein solides Fundament für das eigene Zuhause.

Wer ohne fundierte Informationen oder verlässliche Beratung in die Immobilienplanung startet, läuft Gefahr, teure Fehlentscheidungen zu treffen. Unpassende Finanzierungsmodelle, übersehene Nebenkosten oder unzureichender Versicherungsschutz können die eigenen Möglichkeiten schnell übersteigen – im schlimmsten Fall drohen finanzielle Engpässe oder der Verlust der Immobilie. Auch unklare Bauverträge oder unseriöse Anbieter bergen Risiken, die sich oft erst zeigen, wenn es zu spät ist. Umso wichtiger ist es, von Anfang an auf erfahrene und vertrauenswürdige Partner zu setzen.

Das dbb vorsorgewerk unterstützt dbb Mitglieder und ihre Angehörigen bei allen Fragen in Sachen Immobilie. Damit man schnell zu den passenden Informationen kommt, wurden drei Phasen abgesteckt:

I) Planung und Ansparphase

Frühzeitig sollten die richtigen Weichen gestellt werden: Mit Bausparen lässt sich Eigenkapital planbar aufbauen, Wohnriester bietet staatliche Förderung für die Altersvorsorge und Immobilienfinanzierung, und eine professionelle Fonds-Vermögensverwaltung kann helfen, Kapital gewinnbringend und flexibel anzulegen.

**dbb
vorsorgewerk**

II) Hausbau/-kauf und Erstbezug

Wer kurz davorsteht, den Kauf- oder Bauvertrag zu unterschreiben, weiß: Jetzt kommt es auf die richtige Finanzierung und einen verlässlichen Schutz für das Vorhaben an. Eine solide Baufinanzierung sichert nicht nur die Umsetzung des Projekts, sondern sorgt auch dafür, dass die monatliche Belastung langfristig tragbar bleibt. Genauso wichtig ist eine optimale Absicherung – vom Schutz der Arbeitskraft über passende Versicherungen für Haus und Grundstück bis hin zur Absicherung der Familie.

III) Absicherung und Renovierung

Der Kauf oder Bau der eigenen Immobilie ist abgeschlossen – doch damit sind die finanziellen Entscheidungen noch lange nicht vorbei. Wer bereits im Eigenheim lebt, sollte auch weiterhin vorausschauend planen: von der Anschlussfinanzierung über Modernisierungskredite (zum Beispiel für energetische Sanierungen) bis hin zur cleveren Vermögensbildung für die Zukunft. Auch die laufende Absicherung von Immobilie, Einkommen und Familie bleibt ein wichtiger Baustein, um das Erreichte zu schützen.



Jetzt beraten lassen

Für alle drei Phasen finden Interessierte auf www.dbb-vorteilswelt.de/me Ansprechpartner und können direkt unverbindliche individuelle Angebote anfordern. Highlights: der „beste BBBank-Zins“ vom exklusiven Kooperationspartner rund ums Banking, der BBBank. Per Baufinanzierungsrechner lässt sich für das individuelle Vorhaben der effektive Jahreszins und die monatliche Rate ermitteln. In Sachen Absicherung werden die Angebote der DBV Deutsche Beamtenversicherung mit attraktiven Mitgliedsvorteilen empfohlen. Wie die Boxflex Hausrat- und/oder Wohngebäudeversicherung (15,5 Prozent Beitragsvorteil), Dienst- und Berufsunfähigkeitsversicherungen (bis zu 5,5 Prozent Beitragsvorteil) sowie Bündelrabatte in den Sparten Haftpflicht und Haus/Wohnen (bis zu 20 Prozent).

Die Beratungs-Hotline der Mitgliederagentur des dbb vorsorgewerk ist montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr unter 030.4081 6444 geschaltet. Auf Wunsch werden Berater vor Ort vermittelt.



Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Claudia Morawietz
Agentur für Arbeit Nürnberg
Richard-Wagner-Platz 5
90443 Nürnberg
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Lutz Lichtenheld,
Königsweg 7
13507 Berlin
www.vbba-bb.de
landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babel
Erfurter Str. 7
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 42341
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Simone Thölke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Roland Weimer
Gerichtsstraße 7
56414 Wallmerod
0173 8364771
kontakt@vbbarps.de

Sachsen

Landesgeschäftsstelle
Sven Gewand
Parkstraße 2
08132 Mülsen
Tel.: 037601-20951
sven.gewand@vbba-sachsen.de

Sachsen-Anhalt-Thüringen

Kristin Arnold
Dittrichshütter Hauptstraße 5
07318 Saalfeld
Tel.: 0173 6845187
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de

Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir freuen uns immer über Interesse und Nachfragen, neue Mitglieder oder konstruktives Feedback zu unserer geleisteten Arbeit. Gern auch Anregungen zu diesem Magazin.

Die neue Ausgabe erscheint im

Dezember 2025

**Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am 12.11.2025
an die Mailadresse redaktion@vbba.de**

Hinweise zum Einsenden von Artikeln für das vbba Magazin:

Artikel bitte in Word, Bilder als .jpg-Datei, Bilder bitte mit dazugehöriger Bildunterschrift und unter Nennung des Inhabenden der Bildrechte.



IMPRESSUM:

vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Herausgeber und Anzeigenwerbung: vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vbba-Bundesgeschäftsstelle: Rothenburger Str. 116, 90439 Nürnberg,
Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, E-Mail: info@vbba.de, Internet: www.vbba.de

V.i.S.d.P.: Christian Löschner (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Anja Fischer

Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das vbba Magazin erscheint vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck und Layout: sprenger druck, Korbach

vbba
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

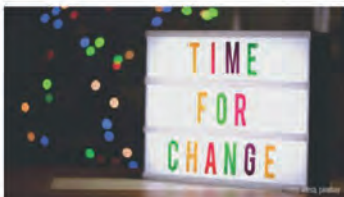


vbba im Gespräch Austausch mit Zentrale

27. August 2025

Am Montag fand in der Führungsakademie in Lauf eine Informationsveranstaltung der Zentrale für die Gewerkschaften...

© Ingo Wagner



Neuausrichtung des Ausbildungsberufs vbba-Fachausbilderinnen als Sachverständige aktiv beteiligt

20. August 2025

Am 1. September startet bei der BA das neue Ausbildungsjahr. Es ist voraussichtlich der vorletzte Jahrgang im...

MEHR



Pflege und Beruf im Einklang Unterstützungsangebote für pflegende Beschäftigte nötig

17. August 2025

Unsere Gesellschaft wird immer älter, der demografische Wandel hat weitreichende Konsequenzen. Die Pflegenden...

MEHR

Kontakt zur vbba



BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Rothenburger Str. 116 • 90439 Nürnberg
Tel.: +49 911 4800662
Fax: +49 911 4800663
E-Mail: [info\(at\)vbba.de](mailto:info(at)vbba.de)

Einkommensrunde 2025



SONDERSEITE
VBBA

SONDERSEITE
DBB

Werde Teil einer starken Gemeinschaft -
werde Mitglied der vbba

JETZT MITGLIED WERDEN

